

Freie Presse

Nr. 210

Łódź, Sonnabend, den 29. Juli 1939

17. Jahrgang

Bezugpreis monatlich in Łódź mit Zustellung Bl. 5., bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4., im Inland mit Postzustellung Bl. 5., Ausland Bl. 7., Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsänderung, Arbeitsniederlegung oder Verschlagnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 306-88
Schriftleitung Nr. 138-42

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Kellamerszeile (mm) 60 Groschen, Eingefandtes für die Fertigeile Nr. 1,20, für Arbeitszeile Wert 10 Gr. gültigen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. gültigen. Für Besteller Vergünstigung. Ausland: 50%, Buchlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawniczo-Libertas, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Entsendung eines polnischen Vertreters noch unbestätigt

Erweiterter Rahmen der Verhandlungen mit Moskau

Britisch-französische Militärmission fährt endgültig

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 28. Juli.

Außenminister Beck wollte dieser Tage in seinem Sommerhaus an der Ostseeküste und wird morgen in Warschau zurückkehren. In Gdingen hatte er eine Unterredung mit dem polnischen Generalkommissar in der freien Stadt Danzig, Chodacki, über die dortigen Fragen.

Zu dem Verlangen der polnischen Regierung nach strenger Bestrafung der Schuldigen an der Ermordung des polnischen Zollbeamten Budziewicz am 20. Juli erfahren wir von gut unterrichteter hiesiger Stelle, daß es von der Behandlung dieses Falles durch die Danziger Behörden abhängen würde, ob Polen in dieser Sache noch weitere Forderungen geltend machen werde.

Die Nachrichten, wonach eine Reise des Unterstaatssekretärs im Warschauer Außenministerium, Arciszewski, nach Moskau geplant sei, und die mehrfachen Besprechungen des Sowjetbotschafters mit den leitenden polnischen Außenpolitikern in Zusammenhang mit diesen in Aussicht stehenden Verhandlungen, werden an maßgebender Stelle noch nicht bestätigt, aber auch nicht als falsch bezeichnet.

Dagegen kann man hören, daß von einem angeblich geplanten Besuch des französischen Generalissimus Gamelin oder einem anderen führenden französischen General der französischen Heeresleitung in Polen zur Erörterung der militärischen Zusammenarbeit nichts bekannt sei.

Außenminister Bonnet empfing am Freitag abend den polnischen Botschafter sowie den britischen Geschäftsträger Campbell. Die beiden Besprechungen waren im wesentlichen dem Verlauf der Dreierbesprechungen in Moskau gewidmet.

Die Entsendung einer britisch-französischen Militärmission ist, soweit am Freitag abend aus unterrichteten Kreisen zu der Aussprache zwischen Bonnet und Campbell verlautet, „endgültig beschlossen“.

Ueber General Doumenc hinaus werden jedoch bisher keine Namen genannt. Wahrscheinlich, so erklärt man in politischen Kreisen, werde Chamberlain am Montag im Unterhaus eine Erklärung zum Stand der Verhandlungen geben.

Französische Anleihe wird noch für möglich gehalten

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 28. Juli.

Zu dem nur teilweise positiven Ergebnis der Londoner Kreditverhandlungen wendet man sich hier vor allem gegen die Auffassung, als ob politische oder gar militärische Bedenken die Zurückhaltung der britischen Finanzkreise verursacht hätten. Die Gründe dafür, daß keine Verständigung über den Barkredit zustandekomme, lägen vor allem auf wirtschaftlichem und finanztechnischem Gebiet.

Insbondere habe sich General Ironside über seine Eindrücke vom polnischen Heer durchaus mit rückhaltloser Anerkennung ausgesprochen. „Kurzer Czernomy“ betont heute, daß der Barkredit Polens nur bei günstigen Bedingungen zustatten gekommen wäre; wenn die technischen und hörsenmäßigen Schwierigkeiten überwunden wären, so stände einer Wiederaufnahme von Verhandlungen über den zweiten Teil der Anleihe kein Hindernis im Wege. Durch die weitere politische Zusammenarbeit, meint „Kurzer Wolff“, würden die stimmungsmäßigen Voraussetzungen für eine finanzielle Unterstützung Polens gewiß besser werden, und wenn einmal das gemeinsame Geschick und die höchsten Lebensinteressen auf dem Spiele stehen sollten, würden die technischen Schwierigkeiten sehr leicht zu überwinden sein.

„Kurzer Warszawski“ hält es sogar für möglich, daß der französische Teil des Barkredits in Höhe von 3½ Millionen Pfund Sterling Polen doch noch gesondert zustießen könnte.

Zunächst keine offiziellen Schritte Japans geplant

„Japan läßt sich von Washington nicht beeinflussen“

Tokio, 28. Juli.

Während Presse und Politiker sowie wirtschaftliche Kreise bei der Erörterung der Kündigung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages zahlreiche Vermutungen darüber anstellen, was den „überraschenden bedauerlichen Schritt Washingtons“ veranlaßt haben könnte, scheint die Regierung in einer Kabinettsberatung am Freitag beschlossen zu haben, zunächst keine offiziellen Schritte zu unternehmen, sondern abzuwarten, bis die Hintergründe der Kündigung klarer zu übersehen sind.

Soweit heute die Auffassung der amtlichen Kreise in Tokio über die Kündigung beurteilt werden kann, ist man offenbar entschlossen, sich in der bisherigen Politik gegenüber dem Chinakonflikt und gegenüber England nicht beeinflussen zu lassen. Diese Ansicht kommt mehr oder weniger deutlich auch in der gesamten Presse zum Ausdruck.

Große Genugtuung der Pariser Presse

Paris, 28. Juli.

Die Blätter verhehlen nicht ihre Genugtuung über die Kündigung des japanisch-amerikanischen Handelsvertrages

durch die Vereinigten Staaten. Sie erblicken in dieser Geste weniger eine Maßnahme zur Verteidigung der amerikanischen Wirtschaftsinteressen als eine bedeutende politische Geste der amerikanischen Regierung gegen Japan.

Der „Temps“ spricht von einer diplomatischen Offensive Washingtons gegen den japanischen Imperialismus. Die Offensive treffe Japan an seiner empfindlichsten Stelle. Dagegen behalte sich Washington seine ganze Freiheit gegenüber der Neuordnung im Fernen Osten vor.

Das Blatt weist darauf hin, daß Amerika nach sechs Monaten, wenn inzwischen kein neuer Vertrag mit Japan zustande gekommen sein sollte, das Pittman-Gesetz über das Waffen- und Munitionsausfuhrverbot in Kraft setzen könne, und damit ein äußerst wirksames Druckmittel gegenüber Japan in Händen habe.

Der „Intransigeant“ erbliekt darin den Beweis der Solidarität der Vereinigten Staaten mit den Demokratien. Der marxistische „Ce Soir“ spielt Amerika gegen England aus, um der britischen Regierung Vorwürfe wegen ihrer Politik im Fernen Osten zu machen. Die Kün-

digung des Handelsvertrages mit Japan bedeute nicht nur eine Warnung an Tokio, sondern gleichzeitig eine Lehre für England. Im Augenblick, wo der englische Botschafter in Tokio wegen des Zwischenfalles von Tientsin über ein „neues München“ im Fernen Osten verhandelt, erinnerten die Vereinigten Staaten England distret daran, daß die Unabhängigkeit Chinas verteidigt werden müsse.

Hull: Neuer Handelsvertrag mit Japan nicht ohne politische Einigung

Washington, 28. Juli.

Außenminister Hull deutete in der Presskonferenz an, daß ein neuer Handelsvertrag mit Japan nicht abgeschlossen werden könne, ehe nicht die politischen Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan im Fernen Osten bereinigt seien.

Wie wird das Verhältnis zu den Achsenmächten?

Kabinettsrat über Europa-Politik bevorstehend

Tokio, 28. Juli.

Wie halbamtlich gemeldet wird, tritt demnächst ein engerer Kabinettsrat zu einer wichtigen Aussprache zusammen. Gegenstand der Beratung ist die Frage, wie die am 5. Juni grundräßig beschlossene Politik der Regierung gegenüber der Lage in Europa in Kraft gesetzt werden kann.

Am 5. Juni stellte die japanische Regierung, wie zu erinnern ist, ihre Haltung gegenüber den beiden Achsenmächten klar. Danach wäre Japan zur Übernahme von Verpflichtungen in Europa nur in dem Falle bereit, falls die Sowjetunion sich in dieser Hinsicht festlegen sollte.

Die japanischen Botschafter wurden damals, sofern die ausländischen Berichten zutrauen, angewiesen, das freundschaftliche Verhältnis Japans zu den beiden Achsenmächten zu betonen, gleichzeitig aber zu erklären, daß Japan sich „jegliche Initiative einer eventuellen Hilfeleistung“ vorbehalten müsse.

Infolge der Ereignisse der letzten Zeit dürfte diese verhaltenste Stellungnahme eine erheblich eindeutigeren Fassung erhalten.

Lawine begrub polnische Himalaja-Expedition

Der Leiter und ein Teilnehmer getötet

Die polnische Himalaja-Expedition, über deren ersten großen Erfolg vor kurzem berichtet werden konnte, ist von einem schweren Unglück betroffen worden. Der Leiter der Expedition, Ing. Adam Karpinski, sowie das Expeditionsmitglied Ing. Stefan Bernadzkiem wiez wurden, wie jetzt vorliegende Drahtmeldungen besagen, am 19. Juli das Opfer einer Lawine. Ing. Klarner blieb unverletzt.

Zugleich mit der Todesmeldung traf in Warschau mit der Luftpost die letzte Standortmeldung der Expedition ein, die vom 11. d. M. datiert ist. Darin teilen die Bergsteiger die Auflösung ihrer Hochlager auf dem Nanda Devi und ihre Marschrichtung auf den Gletscher Milam mit. Am 11. Juli wurde in einer Höhe von 4200 Metern ein Lager errichtet, das den Ausgangspunkt für die Expeditionstätigkeit der nächsten drei Wochen bilden sollte.

In dem bisher unerforschten Milam-Gebiet, wo die polnischen Bergsteiger neue Leistungen zu erzielen hofften, haben vier Gipfel eine Höhe über 7000 Meter. Drei davon tragen den Sammelnamen „Tirfult“, der höchste ist 7150 Meter hoch. Auf diese richtete sich das Interesse der Expedition.

Der Lawinensturz überraschte die Bergsteiger in einer Höhe von über 6000 Metern, so daß angenommen werden kann, daß sie sich zu dieser Zeit bereits in der Nähe eines der Gipfel befunden haben müssen, die sie zu besteigen beabsichtigten.

Karpinski war 42, Bernadzkiem wiez 32 Jahre alt. Beide hatten bereits an zahlreichen kühnen bergsteigerischen Vorhaben teilgenommen, sich hervorgetan und wertvolle Erfahrungen sammeln können. Die polnische Bergsteigerei verliert zwei ihrer besten und hoffnungsvollsten Vertreter.

Auffehererregende Unterredung mit dem irischen Hauptquartier in USA

Ausdrücklicher Befehl, Menschenleben zu schonen

New York, 28. Juli. Die „New York Times“ veröffentlicht eine aufsehenerregende Unterredung mit dem amerikanischen Hauptquartier der Irischen Republikanischen Armee.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß bei dem Bombenanschlag auf den Bahnhof Kings Cross in London auch ein Menschenleben zu beklagen war, führte der irische Sprecher aus, daß dieser Todesfall ein bedauerlicher Unfall sei. Nach dem Bericht der Zeitung fuhr er wörtlich fort:

Ziel der Anschläge: Sachschaden

„Die einzelnen Soldaten des irischen Expeditionskörpers der Irischen Republikanischen Armee in England führen ihre Aufgabe unter verstärkter persönlicher Gefahr durch, da sie den strengen Befehl haben, Menschenleben zu schonen.“

Obwohl bisher rund 150 Bombenanschläge mit einem Sachschaden von über 20 Millionen Schilling durchgeführt wurden, küßten nur zwei Engländer das Leben ein. Dies ist ein erstaunlicher Beweis für die von irischer Seite geübte Disziplin.

Beispielsweise würde ein Anschlag auf ein Eisenbahndepot eine sehr günstige Gelegenheit bieten und allerdings auch zahlreiche Verluste an Menschenleben herbeiführen. Daher unterblieb bisher ein derartiger Bombenanschlag. Alle Angehörigen der Irischen Armee haben Anweisung, ihre Tätigkeit auf Objekte zu be-

schränken, bei deren Zerstörung möglichst keine Menschenleben gefährdet werden. Dieser Schonungsbefehl gilt allerdings nur so lange, wie England sich nicht an irischen Gefangenen vergreift.“

Auf die Frage des amerikanischen Korrespondenten, warum die britische Regierung wohl nicht die Todesstrafe gegen Iren verhängt habe,

erwiderte der irische Sprecher, daß die Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen London davon abhalte. Der Ire legte dem Korrespondenten die photographische Wiedergabe eines Dokuments vom Hauptquartier der IRA in Irland vor, in dem ausdrücklich die Schonung von Menschenleben bei Bombenattentaten gefordert wird.

„Beweise, daß wir uns unserem Ziel nähern“

Der irische Sprecher wies weiter auf die geringe Zahl von Verhaftungen hin, die in der letzten Zeit die englische Polizei durchführen konnte. Dies sei ein Beweis, daß sich das irische Expeditionskorps nunmehr den englischen Verhältnissen angepaßt habe. Alle bisher gesammelten Erfahrungen würden unschätzbar sein, sobald sich Englands Schwierigkeiten weiter vergrößerten.

Der Vertreter der IRA schloß mit folgenden Worten: „Die Mobilisierung großer englischer Polizeikräfte, die Ausschreibung aller Urlaube für die Beamten von Scotland Yard, die ständige Ueberwachung aller lebenswichtigen Betriebe, die Vermehrung der allgemeinen Panik und Hysterie unter der Bevölkerung sind uns deutliche Beweise, daß wir uns unserem Ziele nähern.“

Anti-Irengesetz in Kraft!

London, 28. Juli.

Das Oberhaus nahm am Freitag in zweiter und dritter Lesung das Anti-Irengesetz an.

Erziehungsminister Carl de la Bary, der namens der Regierung sprach, führte zur Begründung aus, daß bisher 130 Attentate zu verzeichnen seien, durch die ein Schaden angerichtet worden sei, der in die Millionen gehe. Zwei Personen seien getötet und 73 mehr oder weniger schwer verletzt worden. Es sei schon schlimm genug, wenn derartige Vorfälle sich jetzt ereigneten, und man könnte sich vorstellen, was erst im Falle eines Krieges geschehen würde.

Nachdem das Unterhaus daraufhin umgehend die geringfügigen Abänderungsvorschläge des Oberhauses angenommen hatte, ist das Gesetz vom König unterzeichnet worden und damit in Kraft getreten.

Massenausweisungen stehen bevor. — Iren flüchten vor Verhaftungen

London, 28. Juli.

Scotland Yard gab an seine Abteilungen über Postfunktion die Anweisung zum Einsatz der Suchkolonnen, worauf die Polizeikräfte sofort mit einer systematischen Suche begannen. Diese erstreckte sich nicht nur auf die Wohnungen von Verdächtigen, die der Po-

lizei bekannt waren, sondern auch auf deren Arbeitsplätze.

Innerhalb weniger Stunden erfolgten Dutzende von Festnahmen.

Die Verhafteten wurden der Polizei vorgeführt, um die in dem Gesetz vorgesehene Registerpflicht zu erfüllen. Insbesondere werden Photographien und Fingerabdrücke verdächtiger Iren gesammelt.

Eine große Anzahl Iren ist bereits aus Großbritannien geflüchtet, um sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen. Iren, die im Verdacht stehen, mit der IRA zusammenzuarbeiten, sollen auf Festhalten nach Dublin abgeschoben werden. Wie es heißt, sollen bereits 100 Personen für die sofortige Deportation vorgemerkt sein. Die Häfen werden weiter streng bewacht, um die Zuwanderung oder Rückwanderung der Verdächtigen zu verhindern.

Sofort gegen 30 Iren angewandt

London, 28. Juli.

Auf Grund des neuen Gesetzes zur Verhinderung von Gewalttätigkeiten hat der Innenminister bereits am Freitag, wenige Stunden, nachdem das Gesetz in Kraft getreten war, dreißig Fälle von verdächtigen Iren untersucht und bereits Ausweisungsbefehle gegen 8 Iren unterzeichnet.

König Carol verließ Istanbul

Istanbul, 28. Juli.

König Carol von Rumänien und der rumänische Kronprinz haben heute mit ihrer Nacht „Lucafarul“ Istanbul in Richtung auf das Ägäische Meer verlassen.

Das englische Propagandaministerium

Innenminister Hoare über den Aufgabenbereich

London, 28. Juli.

Im Unterhaus gab Innenminister Sir Samuel Hoare am Freitag eine Erklärung über die Pläne für den Einsatz eines „Informationsministeriums“ im Kriegsfall bekannt; dieses ist allem Anschein nach dazu bestimmt, in einem kommenden Kriege das Erbe des Propagandafabrikanten Lord Northcliffe (die „abgehackten Rinderhände“ und der „gekreuzigte Kanadier“ als Beispiel! — Red.) anzutreten. Er erklärte u. a., daß ein derartiges „Informationsministerium“ im Kriege unter der direkten Leitung eines Informationsministers eingesetzt werden würde. Außerdem habe das Außenamt eine Propagandaabteilung geschaffen. Was man jetzt versuche, meinte der Minister, sei, die britische Kultur im Ausland zu propagieren und Aufklärung über die britische Politik zu verbreiten. Zweitens aber versuche man bereits in Friedenszeiten, ein Gerippe für das „Informationsministerium“ zu schaffen. Dieses Ministerium würde im Kriegsfall das Zentrum der Informationen sowohl in England wie in Uebersee werden.

Im Haushalt seien 10 000 Pfund für einen zusätzlichen Stab vorgesehen, den das Außenamt hierzu benötige. 100 000 Pfund seien für die Verbreitung von Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Literatur und des Films im Ausland vorgesehen, ferner für Besuche von Ausländern in England und von Engländern im Ausland. 150 000 Pfund würden für das Propaganda-Institut des „British Council“ bereitgestellt.

Hoare ging dann auf die Vorbereitungen für den Aufbau des „Informationsministeriums“ für den Kriegs-

Dor 25 Jahren:

Die Tage vor dem Ausbruch des Weltkrieges

Am 28. Juli 1914, um 2 Uhr nachmittags erfolgte die formale Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. Eine Stunde später folgte die erste Kriegshandlung mit einem Gefecht zwischen den Vorhut der österreichischen Truppen und einer serbischen Gendarmen-Abteilung an der Drina.

Das erste Blut floß auf serbischem Boden.

Wenige Tage nach der Kriegserklärung Österreichs an Serbien folgten weitere Kriegserklärungen. Im August allein waren es folgende:

- Am 1. August — Kriegserklärung Deutschlands an Rußland,
- „ 3. „ „ Frankreich an Deutschland,
- „ 5. „ „ Deutschlands an England,
- „ 6. „ „ Österreichs an Rußland,
- „ 8. „ „ Montenegros an Österreich,
- „ 11. „ „ Frankreichs an Österreich,
- „ 12. „ „ Englands an Österreich,
- „ 20. „ „ Japans an Deutschland,
- „ 25. „ „ Österreichs an Japan und
- „ 29. „ „ Österreichs an Belgien.

Später spalteten sich auf Seiten der Entente Italien, Rumänien und die Vereinigten Staaten in die Reihe der kriegsführenden Mächte ein, auf Seiten der Mittelmächte — Bulgarien und die Türkei. Von den europäischen Staaten trat als letzter Griechenland gezwungenermaßen in den Krieg ein, nachdem es lange seine Neutralität verteidigt hatte.

Schon in den ersten Kriegstagen war ein großer Teil Serbiens den österreichischen Truppen ausgeliefert. Die Grenzgebiete wurden von den serbischen Truppen geräumt. König Peter flüchtete aus Belgrad. Parlament und Regierung zogen sich nach Nisch zurück.

Wenige Tage nach Kriegsausbruch rückten die Deutschen in Kongresspolen über Kalisch ein und nach der Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland in Frankreich und in Belgien.

Neue „Säuberungsaktion“ in Sowjetrußland

79 Offiziere und Beamte gemahregelt

London, 28. Juli.

Der Moskauer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bringt als sensationelle Meldung die Mitteilung, daß in der Sowjetrußischen Armee und Flotte neue „Säuberungsaktionen“ vorgenommen würden. Bisher seien 79 höhere Offiziere sowie Beamte ziviler Ressorts amtsentlassen, degradiert und zum Teil verhaftet worden, wobei man ihnen gleichzeitig alle Sowjetrußischen Orden abnahm. Es heißt, daß sie des Hochverrats und der gegenrevolutionären Tätigkeit angeklagt seien.

Unter jenen 79 Offizieren befinden sich Männer, die besonders im Fernen Osten eine große Rolle gespielt haben, wie z. B. Taitrow, der noch unlängst Gesandter in der mongolischen Republik gewesen ist, ferner Lapin, vor kurzem Befehlshaber der Sowjetrußischen Streitkräfte im Fernen Osten, Generalmajor Sergiejew von der Fernostarmee, der ehemalige Flottenattaché in Washington, Dras, der politische Chef der Seeakademie, Rapaport, der politische Kommissar der roten Armee des Ural-Bezirks, Schewtschenko, U-Bootkommandant Sjudin, der unlängst das Amt des Vizekommissars für den Auslandsverkehr übernommen hatte, und Dwischninow, der Leiter des Komssomol in Chabarowsk. Einzelheiten über die eigentlichen Beweggründe, die zu dieser „Säuberungsaktion“ führten, werden von den Sowjetbehörden nicht bekanntgegeben.

Ausländische Meldungen über einen bevorstehenden Besuch des bulgarischen Ministerpräsidenten in Paris und London werden amtlich dementiert.

Holländisches Kabinett zurückgetreten

Den Haag, 28. Juli.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat sich Colijn zur Königin begeben, um über das Mißtrauensvotum der rot-schwarzen Kammermehrheit Bericht zu erstatten und den Rücktritt des Kabinetts zur Kenntnis zu geben. Die Königin hat das Rücktrittsgesuch angenommen und Colijn mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte beauftragt.

Die Haltung der römisch-katholischen Volkspartei hat in weiten Kreisen des holländischen Volkes eine erbitterte Stimmung geweckt. Der „Telegraaf“ richtet schwere Parwürfe gegen die Kammermehrheit, die sich feinerzeit nicht dazu entschlossen habe, gegen dem durch den Skandal des kompromittierten katholischen Justizministers Goseling ein Mißtrauensvotum auszusprechen, die aber jetzt eine Regierung in Bauwisch und Wogen verwerfe, die Mann für Mann aus Persönlichkeiten bestehe, die weit größere Verdienste am Land hätten als die Drahtzieher im Parlament. Eine rot-schwarze Koalition könne eine Katastrophe für das Land bedeuten, denn die römisch-katholische Staatspartei Hollands führe dieselbe verhängnisvolle Politik wie feinerzeit das Zentrum in Deutschland, und die holländische Sozialdemokratie sei ein genaues Abbild der früheren sozialdemokratischen Partei in Deutschland. Es gebe viele Menschen in Holland, die glaubten, das Land müsse über den Weg eines schwarz-roten Bloks in eine Katastrophe gebracht werden, damit dann nach einem Zusammenbruch die staatlichen Zustände gründlich gebessert werden könnten.

Die Presse der Sozialdemokratie feiert den Triumph über die Regierung, während die katholischen Blätter sich zurückhaltend zeigen. Die innenpolitischen Zustände Hollands müßten zurzeit als völlig ungesund bezeichnet werden.

46 000 Studenten im Landdienst

Berlin, 28. Juli.

Mit den Studenten und Studentinnen sind in diesen Tagen sämtliche Amtswalter der Reichsstudentenführung und alle Gaustudentenführer in die deutschen Ostgaue und in das Reichsprotectorat Böhmen-Mähren gefahren, um bei der Einbringung der Ernte zu helfen. Insgesamt befinden sich zurzeit 46 000 (99 Prozent der gesamten Studentenschaft) im Landdienst und in der Erntehilfe.

fall ein. Während der letzten Monate habe man bereits verschiedene Fühlungen auch mit dem Auslande aufgenommen und eine ganze Reihe von Sachverständigen eingestellt, die besondere Untersuchungen anstellen sollten. Hoare fuhr fort, daß man weitmöglichst aus den Erfahrungen des Weltkrieges

zu lernen suche. Er werde dabei aufs wertvollste durch den früheren Sekretär der Kriegsabteilung unterstützt. Zweifellos werde man nicht ohne Pressezensur auskommen, die gemeinsam von dem Informationsministerium und der Presse ausgeübt werden solle. Das gleiche gelte für die Filme. Man habe zu den Vertretern der Filmindustrie Verbindungen angeknüpft um die Herstellung von Filmen sicherzustellen, wie man sie in Kriegszeit brauchen werde.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf ein äußerst aufschlußreiches englisches Buch, nämlich „Zügel in Kriegszeit“ (auch deutsch) des Labour-Abgeordneten Nicolson, der sich die Mühe gemacht hat, die Weltkriegspropaganda bei Licht zu besehen. Zu welchem Ergebnis der Verfasser bei seinen Untersuchungen gekommen ist, sagt der Buchtitel deutlich genug. Es ist hochinteressant, den Weg der einzelnen Propagandafabrikanten aus der „Fabrik“ durch die Welt zu verfolgen.

Wer dies lehrreiche Buch kennt, kann nicht ohne weiteres irreführt werden; er lernt, „Abstriche“ zu machen, was in den heutigen aufgeregten Zeiten mit ihren Gerüchtemellen und Aufbauschwüngen schon etwas wert ist.

Das Jahrhundert des Rundfunks

Sinn und Bedeutung des Rundfunks in unserer Zeit

Berlin, 28. Juli.

„Das 20. Jahrhundert“, so begann Reichsminister Dr. Goebbels seine Rede zur Eröffnung der deutschen Rundfunkausstellung, „ist das Jahrhundert der technischen Erfindungen. Auch auf diesem Gebiet vollzieht sich eine Revolution allergrößten Ausmaßes, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Revolution im ganzen gesehen die Menschheit höher geführt hat.“

Wir leben heute alle gefragter und auch intensiver, als Menschen je zuvor gelebt haben. Ja, man kann sagen, daß die Technik überhaupt erst die Art unseres heutigen sozialen und wirtschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht. Wie wollte man sich sonst ein Nebeneinanderwohnen von vier oder gar sieben Millionen in einer einzigen Stadt vorstellen ohne Zuhilfenahme der Technik?

Falsche und richtige Fragestellung

Die Fragestellung, ob die Menschen dadurch glücklicher geworden seien, sei falsch und sinnlos, denn die Massen bedienten sich der Technik, ihrer Mittel und Errungenschaften, um überhaupt menschenwürdig leben zu können.

So laute beispielsweise die richtige Fragestellung für den größten Teil unseres Volkes auch nicht, ob man sich etwa die 9. Sinfonie im Rundfunk anhören lasse, sondern entscheidend sei, ob das Volk an den Schätzen seiner Kultur überhaupt nicht oder unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel teilnehmen solle.

„Und darin sehen wir nun den Fortschritt unseres technischen Jahrhunderts, und zwar einen unbestreitbaren und gewaltigen Fortschritt. Wollte man ihn verneinen, man würde überhaupt den Sinn und die tiefere Bedeutung unserer Zeit in Frage stellen. Denn man kann sie sich ohne die Technik überhaupt nicht mehr denken.“

Auch ihre politische Entwicklung ist mit das Ergebnis der Technik. Die großen Massenbewegungen, die das augenblickliche politische Gesicht Europas bestimmen, haben sich zum Teil doch dadurch durchgesetzt, daß sie sich im Gegensatz zu ihren Gegnern im weitesten Umfange der Technik bedienten. Sie haben sie nicht nur und eigenförmig verneint, oder mit romantischen Phrasen einem vergangenen Ideal nachgeweiht. Sie haben sich vielmehr wie kühne Schwimmer in den reißenden Strom dieser Zeit hineingestürzt, und der Strom hat sie willig getragen.

„Wir müssen mit diesem Jahrhundert mit“

Ob wir wollen oder nicht, wir müssen mit diesem Jahrhundert mit. Wir können es nicht bestritten, nicht ableugnen und auch nicht verneinen. Wir haben nur die Wahl, der Zeit voranzuschreiten und ihr den Weg freizumachen oder mit ihr zu gehen oder hinter ihr herzulassen.

Der Nationalsozialismus hat sich seit dem ersten Tage seines öffentlichen Auftretens schon entschieden. Er ist für diese Zeit er verneint sie nicht, er bejaht sie bedingungslos. Er drückt ihr seinen Stempel auf und prägt sie nach seinem Geist und nach seinem Willen.“

Dr. Goebbels zeigte dann im einzelnen, wie der noch vor 15 Jahren von den ewigen Bessermännern belächelte oder gar abgelehnte Rundfunk heute aus dem nationalen Leben unseres Volkes überhaupt nicht mehr wegzudenken sei. Möge der eine dieses und der andere jenes Gebiet aus dem Rundfunkprogramm bezuziehen und möge jeder den Empfangsapparat nach Bedarf und Geschmack einstellen:

Entscheidend aber ist, daß er ihn einstellt. Hören müssen den Rundfunk alle. Er ist da. Er kann gar nicht mehr umgangen werden.

Der Rundfunk — die „Technik des kleinen Mannes“

Der Rundfunk, sozusagen die „Technik des kleinen Mannes“, habe besonders schnell die Anlaufzeit überwunden, in der sich jede technische Erfindung für die breiten Massen noch zu teuer stelle, und er gehöre jetzt dem ganzen Volk. Damit habe er aber auch auf ganz besondere Art hohe staatspolitische Aufgaben und Pflichten übernommen.

Wenn heute noch die Frage aufgeworfen wird, ob der Rundfunk mehr der Kunst oder der Unterhaltung zu dienen habe, so ist diese Frage längst durch die Praxis entschieden. Es handelt sich nicht mehr um ein Mehr oder Weniger, das Wesen eines guten Rundfunkprogramms liegt vielmehr in der gesunden und zweckentsprechenden Mischung unter ständiger Rücksichtnahme auf die Tatsache, daß die breiten Millionenmassen seine Zuhörer sind und ihre Ansprüche an sein Programm allerdings andere sein müssen als die, die die Kreise vom „Besitz und Bildung“ im allgemeinen zu stellen pflegen.

Dr. Goebbels gab sodann ein Bild vom Siegeslauf des Rundfunks. Die Zahl der Besucher der Rundfunkausstellung beispielsweise habe sich von 1937 auf 1938 wiederum von 315 000 auf 360 000 erhöht. Erfreulich

sei die weitere Entwicklung der Teilnehmerbewegung am Rundfunk, die heute zirka 60% der deutschen Haushaltungen gegen 54,62% am 1. Mai 1938 umfasse. Insgesamt zähle der Rundfunk 12 580 000 Teilnehmer am 1. Juni d. J. gegen zirka 10 Mill. am 1. Juli 1938. Während sonst im Mai die sog. Sommerabmeldungen begonnen hätten, habe in diesem Jahr der Monat Mai sogar eine Zunahme von 77 000 aufzuweisen.

Natürlich wirkte sich diese Bewegung auch auf den Rundfunkmarkt selbst aus. So seien von August 1938 bis einschließlich Mai 1939 1 493 872 Industrie-Markempfänger verkauft worden, fast eine halbe Million mehr als im Vorjahr. Der technische Fortschritt komme vor allem in der nunmehr abgeschlossenen Entwicklung des im vergangenen Jahr angekündigten Volksempfängers zum Ausdruck. Ferner sei die Gemeinshaftsentenne, die einen störungsfreien Empfang sichern solle, heute schon im Besitz von Zehntausenden von Menschen.

Der erste Preisträger — der Konstrukteur des Volksempfängers

Dr. Goebbels verkündete dann den ersten Preisträger des im Vorjahre ausgeschriebenen Rundfunkpreises in Höhe von 10 000 Mark für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Rundfunkwissenschaft, der Rundfunktechnik oder der Rundfunkprogrammgestaltung. Der Preis wurde dem Konstrukteur des Volksempfängers Oberingenieur Otto Griefing, zuerkannt.

Für die Zukunft wies Dr. Goebbels dem Rundfunk vor allem die Aufgabe zu, seine Darbietungen noch mehr als bisher zu vervollkommen. Der Deutschlandsender solle weiterhin mit allen Kräften als repräsentativer Kultursender ausgebaut werden.

Schließlich gedachte Dr. Goebbels der politischen Aufgabe des Rundfunks als eines Sprachrohrs. Habe sich der Rundfunk in der Vergangenheit Verdienste in der Zusammenschweißung der Volksgemeinschaft erworben, so habe er heute darüber hinaus die Aufgabe, eine

Brücke zum Deutschland im Auslande

zu schlagen. Sodann erklärte der Minister:

„Ich habe heute wiederum die willkommenen Gelegenheit, über die Vorkämpfer hinweg meinen Gruß an alle Deutschen in aller Welt zu richten. Es ist der Gruß des deutschen Volkes und vor allem der Gruß seines Führers.“

Die neuen Rundfunk-Röhren

Was es auf den Rundfunkausstellungen zu sehen gibt: Weiterentwicklung des „harmonischen Prinzips“ — Neue Verbundröhren machen den leistungsfähigen Kleinsuper möglich — Spartöhren verbilligen den Empfang

Es war bisher so, daß die Röhrentwicklung den Bau von Rundfunkgeräten entscheidend beeinflusste, und es ist bis heute das gleiche geblieben: was in diesem Jahr an neuen Röhren auf den Markt kommt, hat durchgreifende Verbesserungen der Empfängerverhältnisse, ja sogar die Durchbildung ganz neuer Gerätetypen mit sich gebracht. Insbesondere interessiert die Entwicklung auf dem Röhrengebiet, eine für den Nichtfachmann heute kaum noch verständliche Angelegenheit, auch den Laien; abgesehen davon, daß er die neuen Fachbezeichnungen doch bald überall hören und lesen wird. In einigen Beispielen seien die bemerkenswerten Zusammenhänge aufgezeigt.

Eine der wichtigsten neuen Röhrentypen ist die neue deutsche Verbundröhre CCL 11 beziehungsweise UCL 11. Es handelt sich, wie der Name erkennen läßt, um eine Röhre, die zwei verschiedene Systeme zu einer Einheit verbindet. Das eine System ist eine Dreipolröhre (Triode), die man zur Vorverstärkung benutzen kann, also zur Verstärkung der von der Antenne in den Empfänger gelangenden sogenannten „Eingangsspannungen“ und damit zur Steigerung der Empfindlichkeit des Gerätes. Das zweite System ist eine Vierpolröhre (Tetrode), die zur Endverstärkung dient, also diejenigen „Ausgangsspannungen“ verstärkt, die dem Lautsprecher zugeführt werden. Dieses Vierpol-System ist also für die Klangstärke (und Klanggüte) des Empfängers mitbestimmend. Diese beiden Systeme befinden sich in einem gemeinsamen Glasgolfen.

Mit dieser neuen Verbundröhre kann man einen qualitativ hochwertigen Kleinsuper aufbauen, der nur drei Verstärker-Röhren enthält, also gegenüber der bisherigen Vierröhrenbestückung des Empfängerteiles eine Röhre einspart, ohne daß man von den Qualitätsforderungen, die an den Kleinsuper zu stellen sind, irgend etwas abstreichen muß. In diesem Sinne ergänzt die neue Röhre das Prinzip der sogenannten „harmonischen Röhrenreihe“, die durch die Entwicklung geeigneter Röhrentypen die Voraussetzung für möglichst einfache, einheitliche und damit auch billigere Schaltungen zu bieten sucht.

Eine interessante Neuerung ist auch die sogenannte Doppelbereichs-Abstimmröhre M 11, die ein neues Prinzip auf dem Gebiete der Anzeigeröhren zur Anwendung bringt. Man kennt diese Röhren als das sogenannte magische Auge. Sie hatten in der bisherigen Ausführung zwei hellgrüne Leuchtsektoren, die mit der Annäherung an die genaue Scharfabbildung immer breiter wurden. In der bisherigen Form hatten sie aber den Nachteil, für schwache Sender zu unempfindlich zu sein. Dem ist jetzt durch die neue Röhre abgeholfen. Während

man bisher zwei Leuchtsektoren hatte, sind jetzt deren vier vorhanden, und man hat also zwei breiter und schmaler werdende „Schattenkreise“ zur Verfügung, die die Balken eines Kreuzes bilden. Einer dieser Kreise ist nun so ausgebildet, daß er eine besonders hohe Empfindlichkeit hat und daher besonders gut die Anzeige der schwachen Sender übernehmen kann. Der andere hingegen ergibt erst eine Anzeige, wenn die Sektoren des ersten bereits ziemlich geschlossen sind. Er dient zur Anzeige der starken Sender, vor allem des Ortsenders. Man hat

Tschechische Terroristen in Polen verurteilt

Wie die halbamtliche „Iskra“-Agentur meldet, hatten sich vor dem Appellationsgericht Kattowitz drei Angehörige der tschechischen Terroristenorganisation „Sleski Odbor“ zu verantworten, die kurz nach Uebernahme des Olsa-Gebietes durch die polnischen Behörden im Teschener Schlesien verschiedene Gewalttakte verübten. Zu verantworten hatten sich Adolf Grabiec aus Währisch-Strau sowie Ermin Szewczyk und dessen Frau Franziska, alle drei tschechischer Nationalität. Grabiec war angeklagt, in Porembe auf zwei polnische Polizeibeamten einen Bombenanschlag verübt zu haben. Szewczyk dagegen war angeklagt, im Olsa-Gebiet antipolnische Flugblätter verbreitet zu haben, während seine Frau außerdem dem flüchtigen Grabiec Unterkunft gegeben haben soll. Das Bezirksgericht Teschen hatte Grabiec zu 6 Jahren Gefängnis und Szewczyk zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt, während dessen Frau mangels Beweisen freigesprochen worden war. Das Appellationsgericht bestätigte dies Urteil.

Der englische Luftfahrtminister beinahe Opfer eines Flugzeugunfalls

PAT. London, 28. Juli. Infolge schlechter Witterung über der Irischen See mußte ein Flugzeug mit dem englischen Luftfahrtminister Kingsley Wood an Bord, das sich auf dem Fluge nach Belfast befand, umkehren. Eine Stunde lang fehlte jede Nachricht vom Flugzeug. Später stellte es sich heraus, daß eine Notlandung in der Grafschaft Lancaster bei Kirby Insuper vorgenommen worden war. Während der Minister unverletzt blieb, trugen mehrere andere Insassen Verletzungen davon.

Frankreich gab das beschlagnahmte spanische Gold heraus!

PAT. Bayonne, 28. Juli. Das feinerzeit (von den Rotspaniern) in der Bank von Frankreich hinterlegte spanische Gold im Werte von 1500 Millionen fr. Fr. traf nunmehr am Freitagmorgen in 5 Panzerautos an der französisch-spanischen Grenze ein. Der Transport wurde an der Grenze von einem spanischen Obersten, dem Befehlshaber der Truppen an diesem Grenzabschnitt, übernommen.

Die Angelegenheit hat bekanntlich eine ganze Vorgeschichte. Nach dem nationalspanischen Sieg weigerte sich Frankreich, das Gold herauszugeben. Eine Gerichtsklage kam nur sehr langsam vorwärts, durch Vertagungen wurde eine Entscheidung immer wieder hinausgeschoben. Nachdem die spanische Regierung keinen Zweifel daran gelassen hatte, daß vor einer Erledigung dieser Frage an eine Besserung der französisch-spanischen Beziehungen nicht zu denken sei, erfolgte nach rechtskräftigem Gerichtsurteil nunmehr die Rückgabe an der Besitzer.

Der USA-Sachverständige bei Probeflug mit englischem Apparat getötet

PAT. London, 28. Juli. Ein Verkehrsflugzeug, das bei Liverpool aufgestiegen war, geriet plötzlich in Brand und stürzte in Flammen ab. Vier der Insassen, amerikanische Sachverständige, die sich auf einem Probeflug befanden, kamen dabei um.

Der Reichsminister des Auswärtigen wurde gestern von dem aus Barchinon nach der Reichshauptstadt zurückgekehrten Reichskanalar empfangen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 29. Juli 1939

Die Schwierigkeiten wachsen, je näher man dem Ziele kommt.
Goethe, Wahlverwandtschaften.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1856 † Der Dichters Robert Schumann in Endenich bei Bonn (* 1810).
1883 * Der italienische Ministerpräsident Benito Mussolini in Prebappio bei Forli (Romagna).
1921 Adolf Hitler wird zum 1. Vorsitzenden der NSDAP. gewählt.



Wärmer

Ämtliche Wettervoraussage für heute: Seiter bei vorübergehender stärkerer Bewölkung. Stellenweise Regen- und Gewitterneigung. Temperaturen gegen 25 Grad, schwache nordwestliche Winde.

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Untergang 19 Uhr 40 Min.
Monduntergang 2 Uhr 20 Min. Aufgang 18 Uhr 12 Min.

„Ich habe gewiß ein Herzleiden!“

Dabei ist es nur der Magen

Sehr oft klagt eine Frau der Nachbarin, sie habe immer solche Herzschmerzen und gewiß ein schweres Herzleiden. Dabei war sie schon beim Arzt. Der Arzt hat festgestellt müssen, daß das Herz ganz in Ordnung ist. Aber die Schmerzen sind da. Sogar die Röntgenstrahlen haben keine Deformation des Herzens verraten. In den meisten Fällen handelt es sich auch gar nicht um eine Herzerkrankung, sondern um eine „Krankheit“, die sofort geheilt werden kann und deren Sitz im Magen ist.

Es ist heute den Ärzten längst bekannt, daß zahlreiche Menschen (und vor allem Frauen), die an Herzschmerzen zu leiden glauben und nervöse Depressionen und starkes Herzklopfen haben, selbst diese Schmerzen dadurch hervorrufen, daß sich im Magen eine Luftkugel bildet, die auf das Herz drückt und ohne weiteres einen schmerzhaften Zustand herbeiführen kann.

Das ist ganz besonders leicht dann der Fall, wenn der Mensch eine zu schwere Nahrung zu sich nimmt oder vielleicht ein Essen in einer falschen Zusammenstellung. Wir überladen den Magen sehr rasch mit Nahrungsmitteln, die schwer zu verarbeiten sind. Der Magen ist überarbeitet und bildet Gase. Diese Gase bleiben im Magen, treiben den Magen auf und üben den schon erwähnten Druck aus. Menschen, die sehr schnell essen, haben stärker unter diesem Uebel zu leiden als langsame Esser. Bei diesen Schnelleßern bleibt der Magen eigentlich während der ganzen Essperiode immer gefüllt. Alles schwimmt durcheinander — angefangen bei der Suppe und endigend beim Käse und beim Bier. Wenn man einmal eine kleine Mischung eines solchen Essens in einem Teller oder in einem Glas versetzt, wird man sich mit Entsetzen abwenden. Der Magen soll aber damit fertig werden.

Für Menschen mit einem solchen „Herzleiden“, das in Wirklichkeit aus dem Magen kommt, empfiehlt es sich, unter allen Umständen sehr sorgfältig in der Auswahl der Nahrungsmittel zu sein. Es gibt Menschen, die einfach alles vertragen und alles verdauen. Gehört man nicht zu diesen glücklichen Lebewesen, dann muß man Essig, scharf gewürzte Nahrung und auch vielleicht kleine Zwiebeln vermeiden. Ferner sind gebratene Sachen schwer zu verarbeiten. Es empfiehlt sich, zwischen den Mahlzeiten — also nicht beim Essen — Wasser mit etwas Zitronensaft zu trinken. Stellen sich aber immer unmittelbar nach dem Essen scharfe Schmerzen ein, dann empfiehlt es sich, den Arzt zu fragen. Vielleicht handelt es sich um ein reines Säurenproblem, das leicht zu beheben ist.
H. K.

Salz als Heilmittel

Das Salz ist unentbehrlich, wo es sich um die Pflege des guten Aussehens und der Gesundheit handelt, aber es wird als Hausmittel viel zu wenig beachtet. Wer seine Augen angestrengt hat, kann ihnen sehr wohl tun, wenn er sich etwa zwanzig Minuten hinlegt und nun zwei Wattebäuschchen in ein Glas kaltes Wasser taucht, in dem man einen Teelöffel Salz aufgelöst hat. Die Wattebäuschchen werden auf die geschlossenen Augenlider gelegt. — Bei Heiserkeit und Katarrhen tut es gut, mit lauwarmem Wasser zu gurgeln, dem man eine Messerspitze Salz zugefugt hat. Bei Schnupfen sollte man etwas von dieser Salzwasserlösung in die hohle Hand tun und sie nun durch die Nase einziehen. Das soll man häufiger wiederholen. Ermüdete und schmerzende Füße soll man in heißem Wasser baden, dem man eine Handvoll Kochsalz zugefugt hat. Schwache Fußgelenke kann man stärken, wenn man sie regelmäßig in kaltem Salzwasser badet. — Warmes Salzwasser ist lindernd bei Juden von Frostbeulen.

a. Instandsetzung der Straßenbahnstrecke. Durch den anhaltenden Regen wurden die Straßenbahnstrecke an einigen Stellen unterpült, besonders dort, wo nach Beendigung der Kanalarbeiten die Schienen nur eine provisorische Unterlage erhalten hatten, wie in der Rzgomska und in der Petrikauer Straße an der Czernomajstraße. Der Schaden muß nun schnellstens behoben werden, damit der Verkehr nicht beeinträchtigt wird. Die Arbeiten werden in beschleunigtem Tempo geführt.

Die Regenfälle der letzten Tage haben bewirkt, daß die von der Stadtverwaltung geführten Pflasterungsabschnitte in einigen Straßen überschwemmt wurden, wodurch sich die Notwendigkeit ergab, die Arbeiten zu unterbrechen, um zunächst das Wasser auszupumpen.

a. Wessens Eigentum? Im 6. Kommissariat ist eine vernickelte Uhr mit Kette abgehoben, die auf dem P.S.-Sportplatz gefunden wurde. — Auf dem Autobusbahnhof in der Wulcanstraße 232 wurde eine Aktentasche mit mehreren Lehrbüchern gefunden. Sie ist im 12. Polizeikommissariat abgehoben.

Heute wieder Besprechungen in der Textilindustrie

a. Gestern fand im Verband der Textilindustrie Polens eine Sitzung der gemischten Kommission statt. Daran nahmen sowohl Vertreter der Industrie als auch der Arbeiterverbände teil. Es wurde die Angelegenheit der Lohnsätze in den Appreturen bei der Ausfertigung von Waren aus Natur- und Kunstseide besprochen. Von den Arbeitern wurde die Forderung gestellt, die Löhne um 10 bis 15 Prozent zu erhöhen, was zum Ausgleich an die übrigen Löhne führen würde. Die Industrie hat diese Forderung abgelehnt. Es konnte darum keine Einigung erzielt werden.

Heute kommt nun der Ministerialrat Bengierow nach Lodz und wird um 10 Uhr eine Sitzung mit den Vertretern beider Parteien abhalten, um eine Einigung herbeizuführen.

Die Aktion der Schneidergesellen

a. Die Schneidergesellen und Heimarbeiter dieser Branche haben Bemühungen um die Regelung der Arbeitsbedingungen und der Lohnsätze angestrengt. Es handelt sich um den Ausgleich des Tarifs, der noch im Herbst des vergangenen Jahres festgelegt wurde. Augenblicklich ist der Bedarf an Konfektionsartikeln fürs In- und Ausland gestiegen, und so werden die Unternehmer es wohl kaum zu einem Streik kommen lassen wollen.

Immer noch Sitstreik in der „Polana“

Der Sitstreik in der Babianicer Fabrik „Polana“, die bekanntlich Vanitalmalle herstellt, dauert nun schon zwei Wochen. 140 Arbeiter halten die Fabrik Tag und Nacht besetzt und lassen sich Lebensmittel von ihren Familienangehörigen bringen. Die Bemühungen des Arbeitsinspektors, den Konflikt beizulegen, sind bisher erfolglos geblieben.

Wir gratulieren!

Am heutigen Sonnabend findet um 17 Uhr in der St. Johanniskirche die Trauung von Herrn Rolf Richter mit Fräulein Ruth Proppa statt.

a. Wegen Beleidigung hoher Staatspersonen. Das Bezirksgericht verurteilte den Elias Zuchowski wegen beleidigender Ausdrücke über hohe Staatspersonen und über das polnische Volk zu 8 Monaten Gefängnis. Zuchowski ist Beamter der Firma Zbar und Co., Wolczanski 66, und hatte die Ausdrücke seinem Dienstmädchen gegenüber gebraucht, die Anzeige erstattete.

Blaue Farbe gegen Fliegen

Einem Reisenden fiel es auf, daß die Schlachthäuser in Dänemark innen zumeist blaue Wandfarben aufwiesen. Auf seine Frage erhielt er die Antwort, daß die leuchtende blaue Farbe die Fliegen abschrecke und sie aus solchen Räumen fernhalte.

Den Reisenden, der Architekt war, interessierte diese Erfahrungstatsache außerordentlich. Da im wissenschaftlichen Schrifttum über Insekten nichts über Farbversuche zur Fliegenbekämpfung zu finden war, stellte er eigene Forschungen an. Er stellte in seinem eigenen Hause fest, daß die Fliegen stets durch die Küche ins Haus kamen. Nachdem die Küche einen ultramarineblauen Anstrich erhalten hatte, erwies sie sich als wirksame Fliegenperzone für das ganze Haus. Es wurde festgestellt, daß die meisten modernen Krankenhäuser in Frankreich blauen Innenanstrich haben und in der Tat völlig fliegenfrei sind. Stallungen, die blaue Tücher trugen, wurden von den Fliegen gemieden. Schließlich wurde durch Versuche festgestellt, daß Grün und Blauschwarz die Fliegen stark anziehen, während leuchtendes Blau gemieden wurde. Was die Versuche ergaben, wird durch die Erfahrungstatsachen in manchen tropischen Zonen bestätigt, dort erweist blaue Farbe der Zimmer die Fliegenanziehung.

Da man bisher meist im Kampf gegen die Fliegenplage in Haus und Stall nicht über Abwehrmaßnahmen, wie Ausstäuben und Aufhängen von Fliegenfängern, hinauskommen ist, dürften die bisher gemachten Erfahrungen mit der Fliegenabschreckungsfarbe Blau der weiteren Untersuchung wert sein, denn die Fliegen sind nicht allein für Mensch und Tier lästig, sondern als Überträger von Krankheitskeimen überaus gefährlich.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—3,40 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,00—1,20 Zl., ein kleiner Kopf Birsingkohl 15 Gr., Weißkohl 10—15 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., eine Gurke 2—10 Gr., Salat 5 Gr., Rhabarber 15 Gr., Tomaten 60—90 Gr., Sellerie 5 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 5 Gr., rote Rüben 5 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 20 Gr., Petersilie 5 Gr., Spinat 30 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 2 Gr., Kartoffeln 12 Gr., Aepfel 0,40—1,00 Zl., Zitronen 12—15 Gr., Kirschchen 0,40—1,20 Zl., Heidelbeeren 30 Gr. d. Liter, Himbeeren 70—75 Gr., Johannisbeeren 35—50 Gr., Stachelbeeren 30—50 Gr., grüne Bohnen 60 Gr., grüne Erbsen 60—80 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., ein Huhn 2,00—4,00 Zl., ein Hühnchen 1,00—2,00 Zl.

a. Diebstähle. Ignacy Dionizowski, Jesieniomajstr. 11, wurde bei einem Garndiebstahl aus dem Zollager am Ralischer Bahnhof festgenommen. — Wladyslaw Galaska, Goplanskastraße 40, meldete der Polizei, daß ihm in der Kosciuszko-Allee von zwei fremden Männern, mit denen er Karten gespielt hatte, 20 Zloty gestohlen wurden. — Kazimierz Waliszewski, Felczynskistraße 21, meldete der Polizei, daß ihm von einem unbekanntem Täter vor dem Hause Zierkosc 93 das Fahrrad im Werte von 100 Zloty gestohlen wurde. — Aus der Wohnung von Salzborg, in der Sieradzkastraße 3 versuchte der Stanislaw Mikolajczyk, Szata 16, verschiedene Sachen zu entwenden. Er konnte jedoch festgenommen werden.

a. Vom Wagen gestürzt. Die 43jährige Michalina Jastrzebska, aus dem Dorfe Lipnil, Kreis Brzeziny, stürzte in der Brzezynskistraße vom Wagen und kam unter die Räder. Sie erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und einiger Rippen sowie allgemeine Verletzungen am Kopf.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute nacht haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasprkiewicz, Zierka 54, A. Richter, 11. Kstpad 86, M. Zundelewicz, Petrikauer 25, S. Bojariski und W. Schab, Przejazd 19, G. Rydel, Kopernicka 26, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Kowalski, Rzgomska 147.

Selbsttätige Feuermeldeanlagen für gewerbliche Betriebe

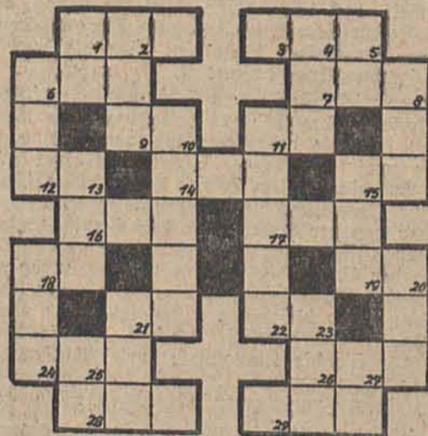
Rechtzeitige Verhinderung von Schadenfeuer rettet Menschenleben und Volksvermögen. Die wirksame Bekämpfung von Bränden kann jedoch nur dann erfolgen, wenn Mittel zur Verfügung stehen, die bereits das Kleinfeuer, mit dem in der Regel jedes Schadenfeuer anfängt, im Keim ertöden. Und nicht nur bei Wohnungsbränden usw. kommt es darauf an, in kurzer Zeit der verheerenden Naturgewalt Herr zu werden, ganz besonders unsere gewerblichen Betriebe aller Art. Industrieanlagen, Krankenhäuser, Museen, Theater usw., in denen sich stets eine größere Anzahl von Personen aufhalten, müssen erhöhte Feuerbereitschaft aufweisen. Die Siemens & Halske A. G. haben daher für diese Betriebe eine einfache Feuermeldeanlage geschaffen, die in ihrer Ausführung aus einer Reihe von Schleifenleitungen, die von einer Empfangseinrichtung ausgehen und hier wieder zurückkehren, besteht. Die hier verwendeten Melder liegen zweckmäßigerweise bei nahe nebeneinanderliegenden Räumen in einer Schleife, wodurch man stets in der Lage ist, den Brandherd festzustellen. Spricht ein bearbeiteter Melder durch den Ausbruch des Feuers an, oder wird ein handbedienter Melder alarmiert, so wird der Rufstrom, unter dem die Anlage steht, geschwächt, und der Alarm durch das Klingelwerk in der Empfangsanlage, die an beliebiger Stelle, zum Beispiel in der Portierloge, gegeben. Nichts anderes unterliegen diese Alarmmeldungen. Die Anlage enthält die zur Anzeige notwendigen Apparate, Prüf- und Kontrollgeräte. Der Alarmwecker ertönt dabei solange, bis er abgestellt wird. Die Meldung kann also vom Wächter nicht übersehen werden. Ein Drahtbruch in einer Schleife wird ebenfalls sofort durch Signale bekanntgegeben. Die selbsttätigen Feuermelder können auch durch Druckknopf-Nebenschalter, die in die Anlage eingeschaltet sind, und die von Hand durch Einschlagen einer Glascheibe bedient werden, unterstellt werden.

In umfangreicher Weise war das Gebiet des Feuermeldewesens auch auf der Leipziger Frühjahrsmesse vertreten.

a. Anfälle. Der 60jährige Stanislaw Bajor fiel in der Petrikauer Straße 84 in den Brunnen und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. — Der 57jährige Franciszek Kusnierczak, Drennowskastr. 64, verletzte sich durch einen Hammer Schlag am Fuß. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe. — Die 54jährige Irene Chmielecka, Nowo-Zarzewskistraße 20, fiel von einem Gerüst, auf das sie hinaufgeklommen war, und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Hilfe erteilte ihr ein Arzt der Rettungsbereitschaft.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Silben-Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Erdkundlicher Begriff, 3. Erdteil, 6. duftende Gartenblume, 7. Lebewesen, 9. Zufluß zur Themis, 11. Faultier, 12. Einprüchler, 14. planmäßiges Verfahren, 15. duftende Gartenblume, 16. Eingeborener Neuseelands, 17. Stadt und See in Rußland, 18. südamerikanische Seeart, 19. landwirtschaftliches Gerät, 21. Mittagssmahl, 22. kaufmännischer Begriff, 24. italienische Hafenstadt, 26. Wortschwall, 28. Haltegerät, 29. weiblicher Vorname.

Senkrecht: 1. Fruchtart, 2. altgermanischer Volksstamm, 4. Gebirge in Arabien, 5. schmale Stelle, 6. Notpflanz, 8. Zusammentreffen von Händlern lebender Wesen, 10. Bewohner eines anderen Erdteils, 11. weiblicher Vorname, 13. essbare Frucht, 15. Stadt in Polen, 18. Schauplatz im Zirkus, 20. Zeitbestimmung, 21. römische Göttin, 23. weiblicher Vorname, 25. längliche Vertiefung, 27. Teiberraq.

Auflösung des vorgestrigen Rätsels „Bedeutungswandel“:
1. Karl(a), 2. Eril(a), 3. Kalm(a), 4. Ries(a), 5. Etis(a)
Die Anfangsbuchstaben: Kabre.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Liquidierter Streik

a. Wie wir berichteten, war in den Strumpfabriken in Alexandrow ein Streik ausgebrochen. Im Juni kam es zu einem Konflikt in der Firma Herzberg, da der Unternehmer sich weigerte, eine Arbeiterin, die von einer illegalen Fahrt nach Deutschland zurückgekehrt war, wieder anzunehmen. Daraufhin hatte Herzberg alle Arbeiter entlassen und sich eine neue Belegschaft zusammengestellt. Als er nun den Betrieb wieder aufnehmen wollte, traten zum Protest die Arbeiter sämtlicher Strumpfabriken in den Sitstreik. Sie wurden nun verwarnt, daß sie wegen Gehorhamsverweigerung gegenüber den Behörden bei Fortsetzung des Streiks zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen würden. Daraufhin wurde der Streik unterbrochen und die Arbeit wieder aufgenommen.

Konstantynow

Bergman seiner Verletzung erlegen

Wie wir dieser Tage berichteten, kam es in Konstantynow vor der Wartehalle der Zufuhrbahn zu einem blutigen Vorfall, bei dem der in Konstantynow wohnhafte bekannte Romy Bronislaw Bergman von einem Chauffeur niedergeschossen wurde, nachdem ihn Bergman angegriffen hatte. Nunmehr erfahren wir hierzu, daß der 28jährige Bronislaw Bergman im Lodzer Krankenhaus verstorben ist. Der bei der Firma Dessurmont, Motte und Co. in Lodz an der Wolczanska 219 angestellte Chauffeur Stanislaw Rajski, der sich der Polizei selbst gestellt hatte, wurde wieder freigelassen, nachdem in einer kurzen Untersuchung festgestellt werden konnte, daß er dem Bergman gegenüber in Notwehr gehandelt hatte.

Unpolitisches aus Polen

„Chrobry“ heute zur ersten Fahrt ausgelaufen

In Anwesenheit des Industrie- und Handelsministers Roman fand in Odgingen die feierliche Hissung der polnischen Flagge auf dem neuen polnischen Ozeandampfer „Chrobry“ statt. Am heutigen Sonnabend begibt sich „Chrobry“ zu seiner ersten Fahrt nach Südamerika.

Der deutsche Kirchendorf Friedenshütte stellt die Tätigkeit ein

Die „Rattowitzer Zeitung“ meldet: Der deutsche Kirchendorf in Friedenshütte mußte nach über vierjährigen Bestehen seine Tätigkeit einstellen, da er keinen Übungsraum mehr erhalten kann. In dem Gasthaus, in dem der deutsche Kirchendorf seine Proben abhielt, wurde ihm die weitere Benutzung der Räume untersagt.

Die drei kamischer Deutschen verurteilt

Vor dem Bezirksgericht in Bielitz fand vorgestern die Schlussverhandlung gegen die drei Volksdeutschen aus Kamitz statt, die als Vorstandsmitglieder des Elternrates der deutschen Schule in Kamitz eine Eskorte an die Schulabteilung der Schlesienschen Wojewodschaft unterschrieben hatten. Die drei Angeklagten, die nach der ersten Verhandlung am 11. Juli wegen Verdunkelungsgefahr in Untersuchungshaft gesetzt worden waren, wurden zur Verhandlung in Gefängniskleidung vorgeführt. Nach dreistündiger Verhandlung wurden die drei Volksdeutschen des Vergehens gegen Artikel 255 des Strafgesetzbuches (Verleumdung) für schuldig befunden und wie folgt verurteilt: Ludwig Zieleznik und Karl Rania zu je drei Monaten Arrest und 50 Zloty Geldstrafe bei einer vierjährigen Bewährungsfrist, Rudolf Rittmeister zu vier Monaten Arrest und 50 Zloty Geldstrafe ohne Bewährungsfrist. Nach der Urteilsverkündung wurden alle drei Angeklagten aus der Haft entlassen.

Ferienkolonien für deutsche Kinder geschlossen

Die „Deutsche Rundschau“, Bromberg, meldet: Der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen hat für besonders erholungsbedürftige deutsche Kinder unbemittelter Eltern Ferienkolonien in Kinderheimen eingerichtet, die von Anfang Juli bis Ende August vor allem den Kindern der Großstädte Sonne, Luft und gute Kost unter bester Aufsicht und bei heiterem Spiel vermitteln sollen. Jetzt wurden mitten in der Ferienzeit diese Kinderheime behördlich geschlossen, nachdem der Kreisarzt festgestellt hatte, daß sie den sanitären Ansprüchen nicht genügten.

Zuerst wurde das deutsche Kinderwohlfahrtsheim in Hirschdorf (Zabno) bei Moschin von der Kreisstaroste Schrimm am 22. Juli geschlossen. Am Mittwoch, den 26. Juli, ereilte das gleiche Schicksal das Ferienkinderheim, das vom Deutschen Wohlfahrtsdienst im Jugendheim Zinsdorf, Kreis Znin, eingerichtet worden war. In Zinsdorf waren 30 Kinder untergebracht, darunter 22 besonders erholungsbedürftige Kinder aus Bromberg. Sie mußten bis zum Freitag vormittag um 11 Uhr das Heim räumen.

In der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag wurden in dem Heim, in dem die Knaben der Zinsdorfer Ferienkolonie geschlafen hatten, als Abschiedsgruß mehrere Scheiben eingeworfen. Außerdem wurden zwei Pforten am Kirchgrundstück in Zinsdorf mit Teer beschmiert.

Der letzte Musiker

Nachdem der deutsche Musiker Jauer infolge Verurteilung an der Posener Oper nicht mehr tätig ist, wurde jetzt auch dem letzten deutschen Musiker, Herrn Ernst Stüme, der seit langer Zeit im Posener Städtischen Synchron-Orchester das Schlagzeug bediente, gekündigt. Damit muß nun der letzte deutsche Musiker an der Posener Oper seine Tätigkeit aufgeben.

Ueberschwemmungsgefahr in der Lodzer Wojewodschaft vorüber

a. Da der mehrtägige Regen aufgehört hat, ist auch die Gefahr der Ueberschwemmungen gewichen. Es wurden zwar an einigen Stellen unserer Wojewodschaft große Wasserstände notiert, doch ist der dadurch entstandene Schaden im allgemeinen nicht groß.

In Ozorkow erhob sich der Wasserstand der Bzura auf 3,30 Meter, wobei die niedriger gelegenen Stadtteile zum Teil überschwemmt wurden, so z. B. das Lager der Rohmaterialien der Schlässerischen Manufaktur in der Pilsudkistrasse. Doch schon gestern nach Mitternacht nahm das Wasser ab. Da auch der Zufluß zur Bzura geringer wurde, war es nicht nötig, die Einwohner der bedrohten Stadtteile aus ihren Wohnungen zu entfernen. Insgesamt wurden in Ozorkow 17 Grundstücke überschwemmt. Der Schaden ist ziemlich groß, da die Gärten zum Teil vernichtet wurden.

In Kutno ist das Wasser in der Ochnia auf 2,50 Meter gestiegen und hat einige Straßen der Vorstadt und Wiesen der Umgegend überschwemmt. Der Schaden ist nicht groß.

Die Warthe hat in ihrem oberen Lauf bei Radomsko und Pzaloszyn die Wiesen und niedriger gelegene Wirtschaften übersutet, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Die Widawka und deren Nebenfluß Grabia sind in Laszk ebenfalls aus den Ufern getreten und haben

kleineren Schaden in den niedriger gelegenen Wirtschaften angerichtet.

Auf dem Wege von Sieradz nach Warta kam das Wasser bis an die Straße heran. Bei Biskupice wurden einige Gehöfte überschwemmt, wobei der Wasserstand 30 Zentimeter erreichte.

Die Pilica ist im Sinken begriffen. Es wurden nur einige Wiesen überschwemmt.

Den verhältnismäßig größten Schaden hat das Hochwasser in Czestochau verursacht. Das Hochwasser der Warthe und ihrer Nebenflüsse zerstörte die Schutzwälle bei der Betonfabrik in Zawodzie, worauf die Kluten die Dszynska- und Narutowiczstrasse sowie den Narutowicz-Platz überschwemmt. Die Stradomka überschwemmte den Stadtteil Stradom. Infolge Unterspülung des Eisenbahndammes Gnaszyn-Bladomonia mußte der unmittelbare Verkehr zwischen Czestochau und Herby unterbrochen werden. Schermer beschädigt wurde die an der Koscielnastraße über die Stradomka führende Brücke. In der gleichen Straße stürzte ein im Bau befindliches Haus ein. Der Verkehr wurde auf Rähnen aufrechterhalten und eine ganze Anzahl Fabriken sind stillgelegt. In den Abendstunden begann das Wasser zu sinken. Gleichzeitig kamen Alarmnachrichten aus der Umgegend, wo die Flüsse eine Anzahl Dörfer überschwemmt hatten. Auf dem Felde befindliches Getreide wurde vernichtet.

Aus der Grenzzone ausgewiesen

Unter der Ueberschrift: „Mag er zu den Seinen gehen...“ lesen wir im „JK“:

„Auf Grund der Vorschriften über die Sicherheit und die öffentliche Ordnung in der Grenzzone ist aus Ostrowite im Kreise Konik der deutsche Landwirt Paul Schulz, der wegen seiner nationalsozialistischen Uebersetzung bekannt ist, ausgewiesen. Paul Schulz, ein Führer der dortigen Deutschen, war einer der aktivsten deutschen Persönlichkeiten in Pommerellen. Schulz erhielt die Aufforderung, die Grenzzone innerhalb einer Stunde zu verlassen.“

Schließung der Molkerei in Mogilno

Die „Deutsche Rundschau“, Bromberg, meldet: Am Dienstag ist auf Anordnung der zuständigen Behörden die Molkerei in Mogilno, die zu den größten Unternehmen Polens gehört und sich eines besonders guten Rufes erfreute, aus sanitären Gründen geschlossen worden. Die Schließung erfolgte, weil in einem Milchbehälter eine Ratte gefunden wurde. Die sofortigen Untersuchungen ergaben, daß die Ratte nicht in der Milch ertrunken ist, wie anfangs angenommen wurde; das Tier wurde von einer Person in einem unbewachten Augenblick böswillig in den Behälter geworfen. Im Zusammenhang mit diesem rätselhaften Vorfall werden gegen einige äußerst verdächtige Personen Untersuchungen geführt.

Kantor verurteilt

Der ehemalige deutsche Lehrer Otto Lange, gegenwärtig Kantor der evang. deutschen Dorfgemeinde zu Karwojicki bei Plock, ist auf Antrag des Plocker Schulinspektors von der Staroste zu Plock zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, angeblich im Zusammenhang damit, daß er während des Religionsunterrichts die Kinder zum Lesen der biblischen Geschichten in deutscher Sprache anhielt. Kantor Lange genießt in der Gemeinde zu Plock das Ansehen eines ehrbaren und treuen deutschen Menschen, der sonst niemandem in den Weg kam. Für die kleine deutsche Gemeinde zu Karwojicki bedeutet die Verurteilung ihres geistigen Führers einen sehr schweren Schlag. Otto Lange tritt am 29. dieses Monats seine Strafe an.

Brände durch Blitzschlag

a. Während eines Gewitters im Radomsker Kreise wurden einige Brände durch Blitzschlag notiert. Im Dorfe Klomnica schlug der Blitz in die Scheune des Wladyslaw Wacha und verursachte ein Feuer, welches auch das Nachbargrundstück vernichtete, das dem Marian Maciejewski gehört. Beide Gehöfte wurden mit samt der Ernte ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 7900 Zloty.

Durch Blitzschlag entstand bei dem Landwirt Franciszek Gonera im Dorfe Borownia Feuer, wobei die Wirtschaftsgebäude eingäschert wurden. Der Schaden beträgt 4000 Zloty.

Im Dorfe Witkowice schlug der Blitz in die Gebäude der Landwirtschaft des Josef Kmiecik und verursachte einen Brand, der sich bald auf das Nachbargrundstück der Marianne Poltynska übertrug. Beide Wirtschaften mit der Ernte und dem Inventar brannten nieder, einen Schaden von 8200 Zloty verursachend.

Im Dorfe Plawno entstand durch Blitzschlag Feuer in dem Hause des Antoni Wilczynski, das herunterbrannte. Die Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt 2300 Zloty.

Auf seinem Wagen vom Blitz getötet

a. Auf dem Wege von Sieradz nach Blaszki, im Dorfe Janiechy, erschlug der Blitz den Landwirt Ignacy Jamada, 26 Jahre, aus dem Dorfe Brzeziny, Kreis Sieradz, auf dem Wagen. Die Pferde scheuten und konnten erst weiter im Dorfe aufgehalten werden. Jamada konnte nur als Leiche vom Wagen heruntergehoben werden, während seine Mutter, die sich ebenfalls auf dem Wagen befunden hatte, mit dem Schreck davon gekommen ist.

Einsturzunglück in Tarnowik — zwei Tote

Das „Echo“ meldet: In Tarnowik ereignete sich ein schweres Einsturzunglück, das den Tod zweier Menschen nach sich zog. Seit einigen Jahren stand ein Fabrikgebäude leer, in dem sich einst eine Waggonfabrik befunden hatte. Der Magistrat von Tarnowik wollte in jenem Gebäude eine Markthalle einrichten, doch verlangte das Verkehrsministerium für das Gebäude eine allzu hohe Verkaufssumme, so daß die Tarnowiker Stadtverwaltung den Plan wieder fallen ließ. Inzwischen verfiel das Gebäude immer mehr, ohne daß das Verkehrsministerium etwas getan hätte. Vorgestern gegen 17 Uhr stürzten nun plötzlich die Fabrikmauern ein. An einer Außenwand des Gebäudes hatte ein gewisser Sosna einen hölzernen Verkaufskiosk aufgestellt, an dem sich im Augenblick der Katastrophe die Frau des Kioskbesthers, Agnieszka, sowie ein Käufer, Wesoły, befanden. Sosna, der am Rinnstein stand, konnte sich beim Einsturz durch einen Sprung über die Straße retten, dagegen wurden seine Frau und jener Käufer unter den Trümmern bestgeben. Die beiden konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Verbrecherischer Kraftfahrer verhaftet

Wir berichteten gestern, daß ein betrunkenener Kraftdrohnenfahrer in Wielany bei Warschau einen Arbeiter absichtlich tödlich überfahren hatte, der mit einigen Arbeitskollegen eine Gruppe in der Weichsel nach badender Personen angerufen hatte. Da die Kollegen des Getöteten sich die Nummer der Kraftdrohne gemerkt hatten, konnte die Polizei jetzt den Fahrer festnehmen. Es handelt sich um Josef Kosciorek. Die Polizei ist gegenwärtig bemüht, die betrunkenene Gesellschaft festzustellen, die zusammen mit dem Fahrer die Arbeiter angegriffen hatten.

Blutiges Ehedrama

Zwischen dem 32 Jahre alten Müller Josef Kur in Lemberg und seiner Frau Maria kam es nach 9 jährigem vorbildlichen Zusammenleben wegen Eifersucht des Gatten in letzter Zeit zu Streitigkeiten. Dieser Tage ergriff Kur während eines solchen Streits eine Axt und versetzte seiner Frau 3 Schläge auf den Kopf. In der Meinung, seine Frau getötet zu haben, trank Kur Gift. Beide Ehegatten wurden in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Mordbrenner hingerichtet

In Graudenz ist der 30jährige Wilhelm Bartoszyn, Chauffeur in Odgingen, der im Sommer vorigen Jahres seine Verwandten, das Ehepaar Zielonka, ermordet und ihr Anwesen verbrannt hatte, hingerichtet worden.

Ungetreuer Bahnhofskassierer verurteilt

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte den Bahnhofskassierer Piotr Cagan zu vier Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte nach und nach 12 400 Zloty unterschlagen, die er dann beim Pferderennen verpielte. Die Unterschlagungen wurden, nachdem Cagan einige Tage nicht zur Arbeit gekommen war, aufgedeckt. Nachdem er sich zwei Wochen versteckt gehalten hatte, wurde er in seiner Wohnung verhaftet.

Kleine Nachrichten aus Polen

Vom 25.—27. September findet in Warschau ein Landeskongress der Augenärzte statt. U. a. wird über die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit der Schuljugend beraten werden.

a. Der Landwirt Roman Jazkewski, 62 Jahre alt, aus dem Dorfe Gomulin, Kreis Brzeziny, wurde bei einem Grenzstreit von dem Josef Palaga mit einem Spaten erschlagen. Der Täter wurde verhaftet.

heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Czlowiek pod mostem“.
Teatr Letni. — „Baron Kimmel“.

SPORT IPIRESSIE

Der dritte Tag in Ödingen

Eine kleine Ueberraschung bereitete am dritten Tage der polnischen Tennismeisterschaften in Ödingen Gottschalk. Er besiegte den Jugoslawen Konjovic leicht 6:4, 6:1, 6:3. Tloczynski, der polnische Meister, enttäuschte im Kampf gegen Czajkowski, den er zwar in drei Sätzen 6:0, 6:4, 6:2 gewann, aber nicht die Form an den Tag legte, die die Zuschauer von ihm erwarteten. Tarlowski hatte es nicht schwer den — übrigens sehr schwachen — Franzosen Zama in 6:4, 6:1, 6:3 zu besiegen. Konczak brauchte fünf Sätze, um Spychala 6:1, 6:4, 5:7, 4:6, 6:3 ausschalten zu können. Den am Vortag unterbrochenen Kampf Belbowski-Baworowski riß Baworowski an sich, der 9:11, 6:2, 7:5, 6:2 gewann. Sebda schließlich besiegte Neftraj 6:1, 6:2, 6:0.

Im Viertelfinale befinden sich also Tarlowski, Konczak, Sebda, Kf. Tloczynski, Gottschalk und Baworowski,

lauter Polen; die wenigen ausländischen Spieler waren eben, wie der bisherige Stand das ganz eindeutig beweist, zweitrangiger Art. Jgn. Tloczynski befindet sich bereits im Halbfinale.

Im Dameneinzel besiegte J. Jendrzejowska Frau Andrut 6:0, 6:1. Im Herrendoppel siegten J. Tloczynski-Baworowski gegen Konczak-Neftraj 6:4, 7:5, 6:0, Mayer-Konjovic gegen Czajkowski-Tomaszewski 6:3, 3:6, 6:4, 6:2.

Im Mixed setzten sich J. Jendrzejowska-Tarlowski gegen Matuszewska-Spychala 6:3, 6:3 durch, Kf. Gajda-Belbowski gewannen gegen Frau Zwolenska-Kf. Tloczynski 6:2, 6:2.

Im Damendoppel wurde nur ein Spiel ausgetragen. Zwolenska-Poplawska siegten über Andrut-Reymann 3:6, 6:4, 6:3.

Unentschieden in Agram

Göpfert verliert, Henkel gewinnt

Das langerwartete Davisopalktreffen um die Meisterschaft in der Europazone hat gestern seinen erwarteten Aufstart genommen. Das Treffen steht nach den ersten beiden Begegnungen 1:1 unentschieden. Henkel siegte wie erwartet über Mitic in vier Sätzen 6:0, 6:1, 4:6, 6:4, der junge Nachwuchsspieler Göpfert dagegen verlor gegen den routinierten Punccec in drei Sätzen 6:3, 6:1, 6:0. Das Doppel wird wahrscheinlich heute über Sieg oder Niederlage entscheiden.

Sonnenschein lag über Agram, als das mit großer Spannung erwartete Treffen Deutschland — Jugoslawien seinen Anfang nahm. Gleich das erste Spiel brachte einen südslawischen Sieg. Der junge Nachwuchsspieler Ralf Göpfert konnte sich gegen Punccecs Spielerfahrungen nicht durchsetzen und verlor in drei Sätzen 6:3, 6:1, 6:0. Im ersten Satz führte der Deutsche schon 3:0, als der Südslawe erst richtig loslegte und den Satz in phantastisch kurzer Zeit 6:3 an sich brachte. Im zweiten Satz machte Göpfert einen ermüdeten und nervösen Eindruck, er verschlug alle Aufschlagbälle, war auch sonst unaufmerksam und gab das Spiel 6:1 ab. Den dritten Satz spielte Göpfert nicht mehr. Das Spiel stand also 1:0 für Jugoslawien.

Henner Henkel schaffte im zweiten Spiel gegen Mitic den Ausgleichspunkt. Er legte eine Form an den Tag, die zu der berechtigten Hoffnung Anlaß gibt, daß er sein Revanchespiel gegen Punccec auch glatt gewinnen wird. Im ersten Satz hatte der Jugoslawe überhaupt nichts zu bestellen. Henner zog in weniger Minuten auf und davon und gab dem überraschten Südslawen nicht ein Spiel ab. Auch im zweiten Satz kam Mitic gleichfalls kaum zu Worte, erst im dritten mußte er einige Fehlschläge des Deutschen gesicht aus und gewann den Satz 4:6. Auch der letzte Satz sah den Jugoslawen in zäher Verteidigung. Der Deutsche spielte aber mit einer unwiderstehlichen Kraft an, der Satz ging 6:4 an Henkel.

Heute kommt das Doppel zum Austrag, das in der deutschen Besetzung Henkel und Menzel, in der jugoslawischen Punccec und Kukuljovic sehen wird.



Sie spielen in Agram

Der Endkampf in der Europazone zwischen Deutschland und Jugoslawien hat gestern in Agram begonnen. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften: oben von links Menzel, von Metaxa, Henkel und Göpfert; unten Pallada, Punccec, Kukuljovic und Mitic.

Inoffizielle Polenauswahl spielt gegen Szegedin unentschieden

Der Fußballkampf zwischen der ungarischen Szegedinmannschaft und den Teilnehmern des Fußballagers James endete 4:4 unentschieden. Der Trainer und Betreuer der polnischen Mannschaft äußerte nach dem Spiel sein Mißfallen über die Spielweise und Form seines Lagers.

Lodzer Sport am Sonntag

Fußball: Auf dem LKS-Sportstadion M. Um 17.30 Uhr um den Aufstieg in die Liga LKS — Legia (Posen). Als Vorspiel wird ein LKS-Juniorenmannschaftstreffen gegen Sokol-Alexandrow zum Austrag kommen. Freundschaftsspiel auf dem Jzdnoczona-Platz um 11 Uhr — Jzdnoczona gegen Union-Touring.

Radsport: Auf der Helenenhofaschenbahn 16.30 Uhr: Städtetreffen Lodz — Krakau. Als Rahmenveranstaltung: Motorradrennen und Bezirksmeisterschaften für Junioren.

Leichtathletik: Auf dem Geyer-Platz Leichtathletischer Mannschaftskampf Geyer — Jzdnoczona.

Der letzte Training der LKS-Mannschaft

Am Gestern fand das letzte Training der LKS-Mannschaft vor ihrem Spiel gegen Legia statt. Es ist bedauerlich, daß die ungünstigen Witterungsverhältnisse kein intensives tagtägliches Training zuließen. Der Geist in der LKS-Mannschaft ist ausgezeichnet. Jeder Spieler glaubt, daß es ihm gelingen wird, die gefährlichen Gegner zu schlagen.

Zwei Schiedsrichter gestrichen

Am Gestern wurden zwei Lodzer Fußball-Schiedsrichter, Schaub und Kulawial, von der Liste der Schiedsrichter des Polnischen Bezirks-Fußballverbandes gestrichen. Die Streichung des Schiedsrichters Kulawial geschah auf

dessen Wunsch, Schaub wurde gestrichen, weil er seit einigen Wochen nicht auffindbar ist.

Internationales Leichtathletikfest in England

Das traditionelle „Bankfeiertag-Sportfest“, das von den englischen Leichtathleten stets am 1. Montag im August veranstaltet wird, hat auch in diesem Jahr eine ausgezeichnete Besetzung gefunden. Außer der 10-köpfigen amerikanischen Mannschaft, die daran teilnehmen wird, ist es den Engländern auch gelungen, eine 9 Mann starke deutsche Auswahl zu verpflichten. Damit hat diese Veranstaltung eine Beteiligung von insgesamt 17 Nationen gefunden. Die deutsche Mannschaft setzt sich durchweg aus den diesjährigen deutschen Meistern zusammen. Nicht mit am Start wird Rudolf Harbig sein, der nicht abkömmlich ist. Gerade ihn werden die Engländer sehr vermissen.

Die deutschen Leichtathleten werden sich in erster Linie mit den Amerikanern auseinandersetzen haben. Ueber 100 Yards trifft Scheuring u. a. auf den jungen Amerikaner Jeffrey, der vor kurzem die Strecke in 10,2 lief. Der Berliner Mittelstreckler Brandscheid läuft über 880 Yards, für welche Strecke die Amerikaner Beetam gemeldet haben. Im Hürdenlauf haben Glam und Leutnant Hilling in Battista und Cochrane schnelle Gegner. Martens und Steers sind die Favoriten im Hochsprung. Trippe, Dr. Long und Wolapel sind die Gegner des Amerikaners Watson im Kugelstoßen, Weitsprung und Diskus. Als sicherer Favorit startet im Hammerwerfen der deutsche Meister Blasf.

Grant und Parker siegten

Bei den internationalen Tennismeisterschaften von New Jersey gab es schon in den ersten Runden bedeutende Ueberraschungen. Wimbledonssieger Riggs und Cool wurden von knapp 20 Jahre alten Landsleuten aus dem Rennen geworfen, während die „alten Davispieler“ Grant und Parker ihre Kämpfe gewannen. Grant schlug Crawford 6:3, 4:6, 6:4, Parker siegte über Shields 6:2, 6:2, während Gilbert Hunt über Sidney Wood 7:5, 7:5 erfolgreich blieb.

Studenten-Weltspiele

Starke englische Mannschaft für Wien

Zu den Studenten-Weltspielen vom 20.—27. August in Wien entsendet England ein starkes Aufgebot, das sich an den Wettkämpfen in der Leichtathletik, im Schwimmen und im Fechten beteiligt. Unter den Leichtathleten findet man die Namen der Landesmeister Holmes, Brown und Emery, und unter den Schwimmern ist der Landesmeister und Rekordhalter Taylor der beste und bekannteste. Nachstehend die englischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen:

Leichtathletik: Männer: Sprinterstreifen: Holmes, Jenkins; 400 Meter: A. G. R. Brown, Palmer; 800 Meter: Moreton; 1500 und 5000 Meter: Emery, Shaw; Hürdenlaufen: Dunstan und Lockton; Frauen: Sprinterstreifen: McSharry, Saunders, Sweeting; Hürden: McSharry; Hoch- und Weitspringen: Duke, S. Mayer; Wurfübungen: Sweeting. Schwimmen: Männer: Kraulschwimmen: Taylor, Powell, Clare; Rücken: Taylor; Brust: Pool, Monie; Frauen: Kraul: Greenland, Sonen, Percy, Williams, Winchurich; Rücken: Greenland, Williams, Winchurich. Fechten: Turquet, Christie (alle drei Waffen), McCredy, Ordre (Florett und Degen), Chan, Dig (Florett und Säbel).

Die deutschen Leichtathleten für die Weltspiele

Nach Abschluß der Reichsstudentenwettkämpfe in Greifswald wird die Zusammensetzung der deutschen Leichtathletikmannschaft für die Studentenweltspiele in Wien vorgenommen. Dennoch steht ein großer Teil der Mannschaft bereits fest. Sie wird sehr kampfstark sein. In den Sprintstrecken werden Strudal (Wien), Boenecke (Berlin) und Vogelsang (Köln) eingesetzt. Ueber 400 Meter stehen Helm, Kink, Wieland und Rose zur Wahl. Unbestimmt sind noch die Starter über 800 Meter, dagegen wird Stieglitz, der für eine Zeit unter vier Minuten gut ist, über 1500 Meter laufen. Der vielseitige Hillbrecht geht mit Grashoff über die hohen Hürden, während Darr und Grashoff die lange Hürdenstrecke bestreiten.

Gerhard Stück, Olympiasieger und deutscher Rekordmann im Speerwurf, kommt im Kugelstoß, Speerwurf und Diskuswurf heraus. Das Diskuswerfen bestreitet auch der Sieger von Budapest, Hillbrecht. In den Sprüngen gehen Weinköh im Hochsprung, Dr. Long, Seblag und Kotraschek im Weitsprung, Wöllner und Kotraschek im Dreisprung, Saunzwickel, Glöhner und Eding im Stabhochsprung an den Start. Den Fehkampfs endlich bestreitet der deutsche Meister Fritz Müller (Kiel).

Deutsch-italienische Kunstausstellung

Während der Zeit der Studenten-Weltspiele ist auch für einen reichen künstlerischen Rahmen Sorge getragen. In erster Linie sei an die Eröffnung der deutsch-italienischen Kunstausstellung gedacht. Ferner finden Veranstaltungen mit Wiener Künstlern im Belvedere und am Josephsplatz statt, weiter in herrlichen Rahmen des Burggartens eine Mitternachtsakademie, wobei ebenfalls Wiener Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. Diese Feierabendveranstaltungen werden gemeinsam mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt.

Da die Fremdenführer der Stadt Wien nicht ausreichen würden, sind 150 Studenten der Wiener Hochschulen als Fremdenführer ausgebildet worden, die während der Weltspiele eingesetzt werden. Zwei Drittel dieser freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer sprechen eine Reihe von Fremdsprachen, so daß auch alle ausländischen Besucher voll auf ihre Kosten kommen werden.

Deutschland in Helsingfors am stärksten vertreten

PAT. Zu den Olympischen Spielen in Helsingfors 1940 haben sich bekanntlich bisher 46 Länder gemeldet. Von den gemeldeten Ländern haben 22 schon die Zahl ihrer Teilnehmer bekanntgegeben. Die meisten Teilnehmer hat demnach Deutschland angemeldet und zwar 350, an zweiter Stelle steht USA mit 330, dann folgen Schweden — 250, Großbritannien — 200.

Von den gemeldeten Ländern sind sechs in allen Konkurrenzen vertreten: Deutschland, USA, Holland, Großbritannien, Schweden und Finnland. Die meisten Nennungen weist die Leichtathletik auf, es folgt Schwimmen, Bogen, Ringen, Rudern.

Kunst und Wissen

Ein Karaimen-Museum bei Wilna

Der Bau des ersten karaimischen Museums der Welt in Troki wird im Herbst fertiggestellt sein. Das einstöckige Gebäude wird drei große Säle enthalten, in denen Sammlungen über Geschichte, Ethnographie, Anthropologie, Physiologie sowie wertvolle polnische, tatarische, türkische, karaimische Handschriften, Bücher, Sammlungen, Mitterrüstungen, liturgische Gewänder, Musikinstrumente und zahlreiche östliche Exponate untergebracht sein werden.

Im Repräsentationsaal des neuen Museums werden die den Karaimen teuersten Erinnerungsstücke und die ihnen durch König Sigismund I., Stefan Batory und Jan Sobieski verliehenen Originalrechte untergebracht, die in einem den Karaimen vom Staatspräsidenten im Jahre 1930 während seines Aufenthalts in Troki geschenkten Schrank aufbewahrt werden. Auch schriftliche Anordnungen und Gesetze türkischer Sultane und Krim-Chane werden in dem Museum zu sehen sein. Zu erwähnen ist, daß die Karaimen ihre Sammlungen bisher im Altersmuseum in Teodosien auf der Krim in Verwahrung hatten.

Aus aller Welt

Neuartige Gestaltung der Reichsautobahn

Zum erstenmal in der Lüneburger Heide
Soltau, 28. Juli.

Bei der bereits in Angriff genommenen Autobahn, die mitten durch die Lüneburger Heide führt und die Hannover mit Hamburg verbinden soll, wird zum erstenmal in Deutschland von der parallelen Linienführung abgegangen. Auf weite Strecken werden dort die beiden Fahrbahnen mehr oder weniger weit auseinandergehen. Die Grünstreifen zwischen den beiden Fahrbahnen werden zum Teil so erweitert, daß sie große Stücke der schönen Landschaft umfassen und daß von einer Fahrbahn die auf der anderen befindlichen Fahrzeuge nicht mehr zu sehen sein werden. So werden beispielsweise in der besonders schönen Landschaft zwischen Soltau und Bispingen die beiden Fahrbahnen durch einen mit Wacholder bestandenem Hügel getrennt sein. In dieser Gegend tritt der Kleingebirgscharakter der Lüneburger Heide besonders stark und malerisch in Erscheinung.

Das Aufgeben des Parallel-Systems ist natürlich nur in der Lüneburger Heide möglich, wo Heideflächen, nicht in Kultur genommenes Land, in genügender Ausdehnung zur Verfügung stehen. Dieses neue System wird auch nur auf Heideboden durchgeführt, so im Kreise Soltau und südlich von Westendorf im Kreise Fallingb. Ostel.

Großglocknerstraße stellenweise unpassierbar

Die Folge anhaltender Schneestürme
München, 28. Juli.

Nach Mitteilung des amtlichen Straßenwetterdienstes ist die Großglocknerstraße zwischen Ferleiten und Heiligenblut durch Schneestürme stark verweht. Der Verkehr ist zwischen Ferleiten und Hochtor unmöglich. Da die Schneestürme anhalten und die Temperatur bis auf minus 5 Grad gesunken ist, kann die Straße auf dieser Strecke noch nicht geräumt werden. Zwischen Hochtor und Heiligenblut wird die Großglocknerstraße geräumt und gestreut.

Der Mars meldete sich nicht

New York, 28. Juli.

Amerikanische Astronomen und Radiofachleute versuchten vorerst die Gelegenheit der besonderen Erdnähe des Mars auszunutzen und jenem Planeten ein Signal zu übermitteln. Das Experiment wurde im Baldwin-Observatorium im Staate Louisiana in Anwesenheit zahlreicher Wissenschaftler ausgeführt. Das Signal zum Mars dauerte drei und eine viertel Minute, worauf man weitere sechs und eine halbe Minute auf ein Zeichen wartete, da auf Grund vorheriger Berechnungen das Signal in dieser Zeit wieder auf der Erde hätte eintreffen können.

Schweizer Bank mietet Tresore in New York

New York, 28. Juli.

Die Schweizer Bank von Basel mietete mehrere Stockwerke eines Wolkenkratzers am Broadway im Zentrum des New Yorker Bank- und Börsenviertels zur Einrichtung einer New Yorker Filiale. Außerdem mietete sie riesige unterirdische Tresorräume der Bundesreservebank, in denen bis vor kurzem der größte Teil des Goldes der USA aufbewahrt wurde, das jetzt in Kentucky vergraben liegt. New Yorker Finanzkreise fragen sich, was die Schweizer Bank mit den großen Schatzkammern will und sehen darin ein Zeichen, daß neue große Goldverfrachtungen aus Europa zu erwarten seien. Die Schweizer Bank, so meint man, werde wahrscheinlich ihre ganzen Goldreserven nach New York verlegen.

Regengüsse auch in Amerika

New York, 28. Juli.

Nach langer und großer Hitze ist nun in den östlichen Gebieten der Vereinigten Staaten nach 27 Tagen wieder einmal Regen gefallen. Der Regen war so heftig, daß er in der Nähe der Stadt Albany einen Waldbrand löschte, der dort seit längerer Zeit wütete. Auch über Pennsylvania ging ein Gewitter hinweg, das großen Schaden anrichtete. Flüsse und Gebirgsbäche schwellen an und überschwemmten stellenweise die Umgegend.

Scharfschießen mit römischen Katapulten auf der Saalburg

Für die Teilnehmer des Internationalen Archäologen-Kongresses
dv. Frankfurt (Main), 28. Juli.

Die Teilnehmer des Internationalen Archäologenkongresses, der vom 21. bis 26. August in Berlin stattfindet, werden anschließend eine Studienfahrt zu den archäologisch bedeutsamsten Stätten des Reiches unternehmen und dabei auch der Saalburg bei Bad Homburg einen Besuch abstatten, wo ihrer eine besondere Uebertragung harret. Man wird den Gelehrten hier am 3. September ein regelrechtes Scharfschießen mit römischen Geschützen vorführen.

Es handelt sich dabei um Nachbildungen römischer Geschütze, die in den Jahren 1908 bis 1910 von Generalleutnant Schramm auf Grund der Angaben in römischen Schriften angefertigt worden sind. Sie fanden ihre Bestätigung durch den Fund eines römischen Geschützes bei Barcelona (1914), von dem ebenfalls eine Nachbildung geschaffen und auf der Saalburg aufgestellt wurde. Die antiken „Geschütze“, die man besser als Wurfmaschinen oder Katapulte bezeichnet, sind eine Erfindung des Hellenismus aus der Zeit nach Alexander dem Großen und wurden von den Römern übernommen. Geschleudert wurden sowohl Steinkugeln als auch Speere und Pfeile. Nach den Vorführungen auf der Saalburg werden die ausländischen Teilnehmer des Kongresses die archäo-

logischen Sammlungen in Frankfurt am Main besichtigen und von der Stadt im Kaisersaal des Römers empfangen. Damit findet die Reise ihren Abschluß.

Fliegender Arzt in Südwest-Afrika

Windhuk, 28. Juli.

Die besonders durch die ihr durch Mussolini bei ihren afrikanischen Studienreisen zuteil gewordene Förderung bekannt gewordene deutsche Reporterin Louise Diel hat von Windhuk (ehemaliges Deutsch-Südwest-Afrika) aus einen „fliegenden Doktor“ auf einer Kranken-Visite auf viele Kilometer Entfernung begleitet.

Frau Diel schreibt u. a.: „Ein Arzt, der über ein Privatflugzeug verfügt und in verhältnismäßig kurzer Zeitspanne mehr als 400 Flugstunden hinter sich gebracht, wo gibt es den daheim? Hier aber in Südwest gibt es so etwas, wenn auch als Ausnahme. Was das in diesem Land bedeutet, das noch nicht an das große Verkehrsflugnetz angeschlossen ist und nur zweimal wöchentlich vom Postflugzeug angefliegen wird, wissen die deutschen Farmer zu ermessen. Sie rufen telephonisch den Windhuker Krankendienst an, und wenige Stunden später landet auf dem bescheidenen Flugplatz irgendeiner einsamen Farm die Klemm Kl. 31, und der Kranke wird sachgemäß auf der transportablen Bahre gebettet und so ins deutsche Krankenhaus der Hauptstadt gebracht. Immer wieder hört man von Fällen, wo Verunglückte, Schwerverkrankte und auch schwangere Frauen nur durch den sofortigen Einsatz des Flugzeuges gerettet worden sind. Mit einer Geschwindigkeit von 190 Kilometern in der Stunde eilt der deutsche Arzt-Pilot zur Anrufstelle und seinen Bemühungen ist es auch zu danken, daß heute bereits 15 recht brauchbare Farm-Flugplätze mit einem Mindestmaß von 600mal 600 Quadratmeter in gutem Zustand zur Verfügung stehen.“

Der Hotel-Zug

MTP. Stockholm, 28. Juli.

Während die polnischen Eisenbahnen für die Sommerferien Camping-Wagen vermieten, die auf ein totes Gleis gebracht werden und als Wohnung dienen, haben die schwedischen Eisenbahnen in diesem Jahr einen Hotel-Zug eingerichtet, der sich schon in Bewegung gesetzt hat und seit langem völlig ausverkauft war. Dieser Zug wird während mehrerer Wochen an den schönsten Stellen im Jaemtland-Gebirge stationieren. Er besteht aus einem Salonwagen, in dem abends nach Radiomusik getanzt wird und in dem sich auch ein Kino befindet, aus einem Speisewagen, aus einem besonderen Wagen, der als Küche eingerichtet ist, aus mehreren Schlafwagen und den dazu gehörigen Gepäckwagen. Auch dieser Zug wird auf ein totes Gleis gefahren und bleibt mehrere Tage an dem betreffenden Ort, bis die Ferienreisenden mit ihrem fahrbaren Hotel zusammen weiterziehen.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Wannagat; früh 8 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Schöbler; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, nebst hl. Abendmahl, Pastor Schöbler. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Schöbler. Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Befugungsgottesdienst, Jugendheim, Petrifauer Str. 4. Donnerstag, abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendverein, Pastor Schöbler. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Pastor Richter. Betshaus in Zubard, Sierafowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, cand. theol. Neumann. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wannagat. Bethaus in Baluth, Dmorflastr. 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Richter. Idrowie, Hans Grabitz. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Alter Friedhof. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schöbler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schöbler.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Senior Pastor Dietrich; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: Evangelisation, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde (Aus dem Leben der Apostel), Pastor Dietrich. Stadtmittelsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Dr. Dietrich; abends 8 Uhr: Selsferstunde, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Dohertstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Dohertstein. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelforschung, Senior Pastor Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein: Vortrag, Pastor Dr. Dietrich. Mühlengasseverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Senior Pastor Dietrich. Früheres Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Dohertstein. Karolien. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Senior Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche. 8. Sonntag nach Trinitatis: früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Löffler; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Löffler; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Löffler. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 bis 9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Selsferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor A. Löffler. Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein. Jugendorganisation. Montag, abends von 6-7 Uhr: Mädchen-Jungchar, Pastor Löffler; abends von 7-8 Uhr: Mädchen-Jungchar, Pastor A. Löffler. Sonntag, abends 8 Uhr: Ev.-Luth. Jugendchor, Pastor A. Löffler. Dombrowa. Grelshelm, Dombrowflastr. 46. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelfunde, Pastor A. Löffler. Dombrowflastr. 72. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Löffler. Neu-Chojnik, St. Orzelestr. 29. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde.

St. Michaeli-Gemeinde zu Radogoszcz. Sonntag, früh 8.30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schmidt; nachm. 1.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Limanowflastr. 174. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendverein im Pfarrhause. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde im Besaule (bei schönem Wetter

auf dem Friedhof). Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde in der Limanowflastr. 174.

Evang.-luth. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Palnoenstraße 42. 8. Sonntag nach Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Paul Otto.

Evang.-luth. Kantorat zu Chojnik. Sonntag, vorm. 9.15 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor E. Peltz.

Brüdergemeinen: Lody, Jeronimflastr. 56. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Hilbner. Pabianiec, St. Janastr. 6. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt, Prediger Hochgeladen; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Hilbner. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Prediger Hilbner. Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelfunde für die männliche Jugend. Konstantynow. Sonntag, abends 6.30 Uhr: Predigt, Prediger Hilbner.

Evang.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, früh 8 Uhr: Morgenandacht, Pastor Buse; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Buse; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Buse. Dienstag, abends 8 Uhr: Selsferstunde, Pastor Bente. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Bente.

Evang.-luth. Gustav-Adolf-Kirche in Ruba-Pabianicka. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Harry Richter; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianiec. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Horn; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Horn; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller. Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor Horn. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Prediger Müller. Gottesdienst auf dem Lande. Starowa Góra. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, stud. theol. S. Vogelhang. Zofijowa. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lemble.

Brüdergemeine, Konstantynow, 11. Bistopadastraße Nr. 12. Sonntag, abends 6.30 Uhr: Predigt, Prediger Hilbner. Stok. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Predigt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikflastr. 8 (Center: Pastor Paul Otto). Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4.45 Uhr: Jugendstunde; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, Freundeskreisstunde für Jungen von 13-17 Jahren. Matejskij. 10. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde, 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Arzejnflastr. 58 (Sofeingang). Sonntag, früh 10 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Lody-Radogoszcz, Ki. Brzostkij. 49a. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde, 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, abends 7.45 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Warszawflastr. 20. Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7.15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Ruba-Pabianicka, 3. Majastr. 37. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; 10.15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch,

nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelfunde. Lody-Chojnik, Wierzbowastr. 14. Sonntag, nachm. 1.30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Alexandrow, Bratuzschflastr. 7. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konstantynow, Plac Wolnosci 18. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Rogi, Pienkflastr. 10. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Evangelische Christen, Wulcanflastr. 129. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger S. Garter von England; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, anschließend Jugendverein. Dienstag, abend 7 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelfunde.

Missionshaus „Piel“, Wulcanflastr. 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Der Piesaal ist täglich, außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr geöffnet.

Missionshaus „Beth-El“, Nawrotstraße 36. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Ostrer. Montag, abends 8 Uhr: Bibelforschung mit Israeliten. Dienstag, abends 8 Uhr: Allgemeine Bibelfunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelforschung mit Israelitinnen. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Jugendgebetskreis. Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Frauenverein der „Beth-El“-Freunde. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Piesaal ist täglich, außer Sonn- und Feiertagen, von 17 bis 21 Uhr geöffnet.

Christian Science Society, Lody (Christlich-Wissenschaftlich Vereinigung in Lody), Al. Kosciuszki 54. Der Sonntagsgottesdienst findet um 10.30 Uhr vorm. statt. Thema: „Liebe“. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Zeugnisabend.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger W. Haber; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger W. Haber. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptisten-Kirche, Radogoszczflastr. 43a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger S. Fiebig; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde, Prediger S. Fiebig. Baptisten-Kirche, Limanowflastr. 2r. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Bestunde. Baptisten-Kirche, Ruba-Pabianicka, Alexanderstraße 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger E. Jaffe; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelfunde; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger E. Jaffe, amschl. Jugendverein. Baptisten-Kirche, Pabianiec, Limanowflastr. (Fabryczna) 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Knoff; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Alexandrow, Polubnowastr. 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger O. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Baptisten-Kirche, Konstantynow, Myharflastr. 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Grelshelm, Neu-Chojnik, Alexanderstraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Spende. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verst. Herrn Otto Robert Schröder spendete der Männergesangverein „Polymymia“ Radogoszcz zum Bau der neuen Kirche 20 Flory. Dafür dankt herzlich Pastor A. Schmidt.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Um Eröffnung eines Vergleichsverfahrens hat beim Handelsgericht die seit 1928 bestehende mechanische Tischlerei von Hugo Milsch nachgesucht. Die letzte Bilanz schloß in den Aktiva mit einer Summe von 81 690 Zloty. Die Firma will ihre Schulden zu 50 v. H. ohne Zinsen und Kosten in 5 gleichen halbjährlichen Raten abzahlen.

Einen ähnlichen Antrag hat das Textilunternehmen Schlama Rafael Wajntraub, Petrikauer Str. 21, an das Handelsgericht gerichtet. Die Firma bietet ihren Gläubigern 70 v. H. ohne Zinsen und Kosten im Laufe von 2 Jahren in 4 gleichen Raten.

Jutewaren billiger

PAT. Das Industrie- und Handelsministerium teilt mit, daß im Zusammenhang mit dem Rückgang der Preise für Rohjute mit Wirkung vom 24. Juli die Preise für reine Juteerzeugnisse um 10,50 Zloty je 100 kg und die Preise von Erzeugnissen aus Jute und Leinen um 9,17 Zloty je 100 kg gesenkt worden sind.

Der Warenaustausch mit Palästina

Die Einfuhr aus Palästina nach Polen stellte im Juli d. J. einen Wert von 817 000 Palästina-Pfund dar, die Ausfuhr Polens nach Palästina 1 072 000 Palästina-Pfund. Der Aktivsaldo bezifferte sich somit im Juni auf fast eine halbe Million Zloty. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres ist die Ausfuhr um 95 v. H., die Einfuhr um 40 v. H. gestiegen. Voraussichtlich wird die polnische Ausfuhr nach Palästina in diesem Jahr insgesamt 15 Millionen Zloty betragen, die Einfuhr aus Palästina gegen 10 Millionen Zloty. Diese Zahl würde beträchtlich höher sein als die Umsätze aus dem Jahr der Hochkonjunktur 1935.

Starker Aufschwung der Fleischkonservenausfuhr

Polnische Schinken in Büchsen sowie Fleischkonserven erfreuen sich im Ausland einer immer größeren Nachfrage. Im Juni allein wurden aus Polen 1 856 158 kg Büchschinken ausgeführt, d. h. 569 688 kg mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Fleischkonserven wurden im Gewicht von 174 164 kg ausgeführt (33 452 kg mehr als im Juni 1938). Die Ausfuhr geht nach 40 verschiedenen Ländern.

Beträchtliche Ausweitung des deutsch-japanischen Handelsverkehrs

Zwischen Deutschland und Japan ist gestern ein umfassendes Abkommen über den Waren- und Zahlungsverkehr paraphiert worden, welches die Aufrechterhaltung des bisherigen laufenden Handels und darüber hinaus eine erhebliche Ausweitung des beiderseitigen Handelsverkehrs vorsieht. Das Abkommen soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten. Inzwischen werden einige Uebergangsmaßnahmen getroffen werden. Der Abschluß des Abkommens wird in Deutschland und Japan lebhaft begrüßt.

Deutscher Transit wird pünktlich bezahlt

Die Gebühren für den deutschen Eisenbahntransit durch Pommerellen betragen jährlich etwa 32 Millionen Zloty. Bekanntlich waren in den Jahren 1937 und 1938 aus diesem Grunde beträchtliche Rückstände entstanden. Mit den Zinsen zusammen war es eine Summe von gegen 105 Millionen Zloty. Die Rückstände wurden dann durch Warenlieferungen ausgeglichen. Jetzt werden die polnischen Forderungen monatlich abge-

rechnet. Die deutschen Eisenbahnen zahlen jetzt — wie die „Codz. Gaz. Handlowa“ berichtet — sehr pünktlich. Die Transitgebühren werden zur Hälfte in bar und zur Hälfte mit Warenlieferungen bezahlt. Dieser Tage ist Abteilungsleiter Ing. Wagner vom Verkehrsministerium nach Berlin gefahren, um auf Rechnung der Transitgebühren bestimmte Maschinen aus Deutschland zu bestellen.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 28. Juli 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
5% Konversionsanleihe	65,00	—	—
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	60,50	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	61,00	—	—
4% Dollaranleihe	39,00	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	74,50	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	73,50	—	—

Pfandbriefe

5% Pfandbriefe der St. Lodz (1933)	59,25	59,00
------------------------------------	-------	-------

Bankaktien

Bank Polski	—	107,50	106,50
-------------	---	--------	--------

Tendenz etwas schwächer.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 28. Juli 1938.

	28.7.38	28.7.38	28.7.38
Amsterdam	288,40	284,11	282,69
Berlin	—	218,03	212,01
Brüssel	90,50	90,28	90,72
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,01	10,95
Kopenhagen	111,80	111,58	111,02
London	24,91	24,98	24,84
New York	—	5,88 1/2	5,80 1/2
New York, Kabel	5,82 1/2	5,88 1/2	5,81
Oslo	—	125,57	124,93
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,45	128,77	128,13
Zürich	120,05	120,85	119,75

Aktien

Bank Polski 105,50	Lilpop 79,00	Modrzewoj 17,50	Ostrowiec 79,00	Starachowice 47,50	Zieleniewski 55,50
--------------------	--------------	-----------------	-----------------	--------------------	--------------------

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe	60,50
4% Konsolidierungsanleihe	61,25
4% Dollaranleihe	39,00
3% Investitionsanleihe I. Em.	74,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	73,25
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V	56,75
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*)	81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*)	81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em.	97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	63,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936)	63,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933)	56,75
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933)	53,50

Tendenz: Devisen etwas schwächer, Staatsanleihen behauptet, Pfandbriefe und Aktien uneinheitlich.

*) frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 27. Juli (Schlußkurse). Oktober 8,39 (9,02), Dezember 8,82 (8,89), Januar 8,68 (8,76), März 8,55 (8,67), Mai 8,43 (8,52), Juli 8,31 (8,43).

Liverpool, 28. Juli 1939. Tendenz ruhig. Oktober 4,46 (4,47), Dezember 4,39 (—), Januar 4,37 (4,36), März 4,39 (4,39), Mai 4,39 (4,38).

Aegyptische Ghica Nr. 7: Tendenz ruhig, stetig. November 6,31 (6,28).

Upper: November 5,53 (5,48), Mai 5,60 (—).

Bremen, 28. Juli 1939.

	Brief	Geld	Bezahlt
Juli	8,85 (9,00)	8,65 (8,75)	— (—)
Oktober	8,88 (8,91)	8,82 (8,90)	8,83 (8,91)
Dezember	8,83 (8,90)	8,73 (8,87)	— (8,87)
Januar	8,82 (8,88)	8,73 (8,84)	— (8,86)
März	8,74 (8,84)	8,68 (8,79)	— (—)
Mai	8,67 (8,79)	8,62 (8,77)	— (8,79)
Juli	8,64 (8,79)	8,55 (8,70)	— (—)

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
	28. Juli	27. Juli	27. Juli
Roggen (neu)	13,00—13,25	12,75—13,00	13,00—13,25
Einheitsweizen (neu)	22,00—22,25	19,50—20,00	21,50—22,50
gefam. Weizen	21,50—21,75	—	21,00—21,50
Mahlgerste I	16,50—17,00	17,00—18,00	16,25—16,50
Braugerste	—	—	—
Safer I	19,75—20,00	—	21,25—21,75
Safer II	19,25—19,50	—	21,00—21,25

Roggenmehl	—	—	—
Auszug	0—30% 26,00—26,50	24,50—25,25	24,25—24,75
I A	0—55% 23,00—23,50	23,00—23,75	22,50—23,00
Roggenfrot.	0—90% 20,00—20,50	—	18,25—18,75

Weizenmehl	—	—	—
Auszug	0—30% 42,00—43,00	—	41,50—42,50
0—35%	41,00—42,00	40,00—42,00	39,50—40,50
I	0—50% 37,00—38,00	37,25—39,75	36,50—39,50
I A	0—65% 36,00—37,00	34,50—37,00	34,50—36,50
II	30—65% 32,50—33,50	—	29,00—30,50
II A	35—65% 31,50—32,50	30,25—32,75	—
II A	50—65% 25,50—26,50	27,75—28,75	24,00—25,00
I	60—65% 23,50—24,50	26,25—27,25	—
65—70%	22,50—23,50	22,25—23,25	16,00—18,00

Weizenschrotmehl	28,50—29,00	—	—
Weizenkleie grob	10,25—10,50	11,75—12,25	12,00—12,50
Weizenkleie mittel	10,00—10,25	10,00—10,75	11,25—11,75
Roggenkleie	9,50—9,75	10,00—11,00	9,75—10,25

Wittoriaerbsen	38,00—42,00	—	—
Felberbsen	—	—	—
Blaulupinen	13,50—14,50	13,75—14,25	11,50—12,00
Gelblupinen	16,50—17,50	15,50—16,00	16,50—17,00

Senf	—	—	22,50—23,50
Sommerrübe	—	—	25,00—26,50
Delikatessen	—	—	—
Sveifelkartoffeln	—	—	—

Winterraps	46,50—48,50	44,00—45,00	46,00—47,00
Buchweizen	24,00—24,50	—	—
Buchweizengrübe	41,00—42,00	—	—
Gerstengrübe	29,50—31,00	—	—

Leinfuchsen	20,50—22,50	18,50—19,50	22,00—22,50
Rapsfuchsen	12,50—13,50	12,75—13,75	12,25—12,75
Kartoffelmehl Superior	39,00—41,00	34,00—37,00	36,00—37,00
Kartoffelmehl Prima	37,00—38,00	—	—

Weißflie (97%)	260,00—300,00	—	250,00—270,00
Roggenstroh (gepreßt)	—	2,75—3,00	3,00—3,50
Roggenstroh (lofe)	—	1,75—2,00	3,50—4,00
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,25—2,50	—
Weizenstroh (lofe)	—	1,50—1,75	—

Seu I) lofe frisch	6,00—7,00	5,00—5,50	—
Seu I (gepreßt)	—	6,00—6,50	6,00—6,50
Limfag	1536 t	1153 t	1650 t
Senbenz	ruhig	—	ruhig

Vom 6. Juli bis 6. August

erhält jeder, der Käufe in Höhe von 2 Zloty tätigt,

zwei Stückchen Kuchen gratis

Konditorei und Schokoladenfabrik „PALERMO“, Główna 49

Christliches

Reinigungsunternehmen

Lodz, Kilinskiego 142

1. Stock, Telephon 258-98

Lieferung sowie Belegen von Parkett, Korkplatten „Expanko“, Zinklinsen, Drahten. Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

Gesucht Chauffeur-Portier

Off. unter „Christlich M. B.“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 3718

Chauffeur

für Personenwagen gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig B. 50“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 3712

Gesellschaftsspiele im Zimmer



Für fröhliche Stunden in Freundes- und Familienkreis

Gesellschaftsspiele im Zimmer. (Nr. 54) 0,65

Würfelspiele. (Nr. 1157) 0,65

Was spielen wir? Die interessantesten Gesellschafts-, Brett- u. Geburds Spiele. Mit 15 Abb. (Nr. 714/5) 1,30

Selbstverfertigte Unterhaltungsspiele. Mit 35 Abb. (Nr. 713) 1,30

Alte und neue Schreibspiele. (Nr. 861) 1,30

Zauber- und Kartentunspiele ohne Apparate. Mit 80 Abb. (Nr. 928/30) 1,95

Heitere Mathematik. Mit 21 Abb. (Nr. 795/6) 1,30

Leitfaden des Schachspiels. (Nr. 191/3) 1,95

Schachmeister-Praxis. 25 Meisterpartien. (Nr. 1005/7) 1,95

Schach-Endspiele. (Nr. 1153) 1,30

LEHRMEISTER-BÜCHEREI

Zu haben bei „Libertas“, Lodz, Petrikauer Str. 86.

Ostdeutsche Monatshefte

Herausgeber: Carl Lange, Danzig-Oliva

Jährlich zwölf reich bebilderte Hefte. Preis des Einzelheftes RM. 1,25. — Vierteljährlicher Bezugspreis RM. 3,50. — Jahrespreis RM. 12. — Seit über fünfzehn Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutende Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich. Ihr literarischer, künstlerischer, kulturpolitischer Wert, ihr vielseitiger aktueller Inhalt, ihre gute Bebilderung haben den schwarz-weißen Hefen viele Freunde gewonnen.

Probehefte und Prospekte stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung! Zu beziehen durch alle Buchhandlungen! Verlag von Georg Stilke, Danzig.

Gut eingeführtes reichsortiertes Glas-, Porzellan-, Küchenszubehör- und Bildergeschäft mit angrenzender komplett eingerichteter Wohnung, 2 große Zimmer und Küche, außerhalb Lodz umfänglich zu verkaufen. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“. 3716

Wydawnictwo i Drukarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: w z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny i dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.

Hauptredakteur: i. B. Horst Egon Markgraf. Verantwortlich für Politik und Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilder: dienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: H. E. Markgraf.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.